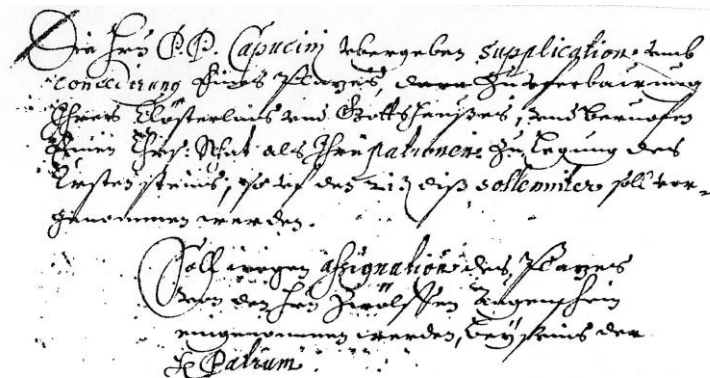


den Apostel Matthias durch den Straßburger Weihbischof Gabriel Haug am 12.05. 1645 in Anwesenheit des Stadtkommandanten Reinhard von Schauenburg und seines späteren Regimentsschreibers H.J.Ch. von Grimmelshausen stiftete die Stadt eine alte Rathausglocke.



„DIE HERREN P.P. CAPUCINI ÜBERGEBEN SUPPLICATION, UM CONCEDIERUNG EINES PLAZES, DERO ZU FERBAWUNG IHRES CLÖSTERLINS UND GOTTSHAUSSES UND BERUFEN EINEN EHRS. RHAT ALS IHRE PATRONEN ZU LEGUNG DES ERSTEN STEINS, SO UF DEN 21. DISS SOLLEMMITER SOLL VORGENOMMEN WERDEN. SOLL WEGEN ASSIGNATION DES PLAZES VON DEN HERRN ZWÖLFFEN AUGENSCHHEIN EINGENOMMEN WERDEN, BEYSEINS DER H. PATRUM.“

Abb. 2 Die Berufung der Kapuziner nach Offenburg 1640

Das Offenburger Kapuzinerkloster wurde wie alle anderen nach den „Gesetzen der Armut“ gebaut.² Die Zellen hatten eine Breite von nur 2,23m, eine Länge von 2,30m und eine Höhe von 2,60m, waren also *klein, demütig, arm, schlecht und niederträchtig*. Ein Zellenfenster maß 39 auf 65cm. *Die Kerzenstöcke sollten geträhet sein aus gemeinem Holz*. Auch für die gesamte übrige Ausstattung galten *die Gesetze der höchsten Armut*, so für die Bücher, die keine prunkvollen Einbände oder *fürwitzige Register* erhalten sollten.

Das Offenburger Kapuzinerkloster gehörte zunächst bis 1668 zur Schweizerischen Kapuzinerprovinz, von 1668 bis 1782 zur vorderösterreichischen, von 1782 bis zur Auflösung 1808 zur schwäbischen. Namentlich bekannt sind keine großen Einzelpersonlichkeiten wie aus dem benachbarten Franziskanerkloster, sondern nur 15 Guardiane und 82 im Kloster gestorbene Brüder. In der schwer zugänglichen Gruft unter dem nördlichen Seitenflügel der Matthiaskirche sind 52 Grabkammern erhalten, eine davon ist auf das Jahr 1762 datiert. Die Stadt unterstützte die Kapuziner bei ihrem segensreichen Wirken jährlich mit Brennholz, Feldfrüchten, Wein und lebensnotwendigen Mitteln. Bei den jährlichen Visiten im Kloster durch den Provinzial zeigte sich die Stadt ebenfalls äußerst großzügig. So wurde der Besuch des Ordensgenerals Erhard von Radkersburg 1780 auf Kosten der Stadt zu einem wahren Bürgerfest gestaltet.

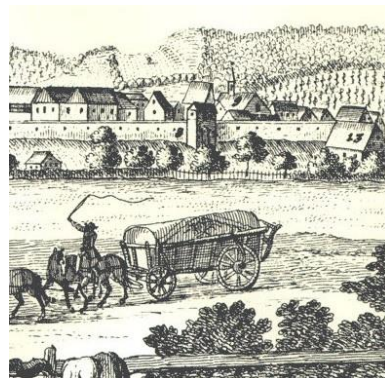


Abb. 3 Das Kapuzinerkloster im Offenburger Stadtbild von 1720

Im Übrigen lebten die Offenburger Kapuziner ein bescheidenes und Gott wohlgefälliges Leben, das durch die Almosen der dankbaren Bürger finanziert wurde. Als Prediger, Beichtväter und treue Helfer der Armen und Kranken waren sie wie christliche Brüder beim einfachen Volk äußerst beliebt. Sie führten die Fastentage wieder ein, riefen alle Christen regelmäßig zur Messe, zur Beichte und zum Empfang der Sakramente. Bei der völligen Zerstörung der stolzen Freien Reichsstadt durch die Truppen des französischen Königs Ludwig XIV am 09.09.1689 konnte das Kloster durch Fürsprache des Guardians im nahen Straßburg als einziges Gebäude der Stadt gerettet werden. Die Kapuziner öffneten ihr Kloster und ihre Kirche für die verstörten Bürger mit all ihren Habseligkeiten, versorgten Kranke und Verwundete und leisteten geistlichen Beistand. Ihre Kirche diente noch jahrelang als Pfarrkirche bis zum allmählichen Wiederaufbau der *total ruinierten* Stadt. Später würdigte der Magistrat in einer Dankesurkunde den selbstlosen Einsatz der Kapuziner in diesen verheerenden Kriegsjahren mit einem *unauslöschlichen Dank* für alle Zukunft.

Nach den Napoleonischen Kriegen und der folgenden Vereinnahmung und Auflösung der Freien Reichsstadt durch den neuen Großherzog von Baden 1802 wurde im Rahmen der Säkularisation das Offenburger Kapuzinerkloster nach 180 Jahren seines Bestehens aufgelöst und enteignet. Die letzten Brüder mussten 1820 das altherwürdige Kloster verlassen.³ Der verbliebene Besitz des Klosters wurde öffentlich versteigert. Nur *die Bücher, Paramente und Geräte wurden dem Gymnasiums-fond zum Preis von 728fl überlassen*. Nach den Bestimmungen des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 hatte der Großherzog das Recht des ersten Zugriffs auf alle Kloster- und Stiftsbibliotheken. Ein Kommissar der neuen Residenz in Karlsruhe vereinnahmte daraufhin die besten Stücke für die Hofbibliothek. Nach einem gründlichen Umbau diente das alte Kapuzinerkloster ab 1822 als Großherzoglich-badisches Gymnasium, das die Tradition des 1660 gegründeten ehemaligen Franziskanerklosters im humanistischen Geist fortführte.



Abb. 4 Das Großherzogliche Gymnasium im alten Kapuzinerkloster

Nach verschiedenen Renovierungen und unterschiedlichen Funktionen ist es heute Teil des 1898 an der nahen Stadtmauer errichteten und 1978 modernisierten Gymnasiums und bietet im Sommer mit seinem malerischen Kreuzgang den feierlichen Rahmen für musikalische und literarische Veranstaltungen.

B Die ehemalige Klosterbibliothek

1. Die Säkularisation und die Folgen: Das 19. Jahrhundert

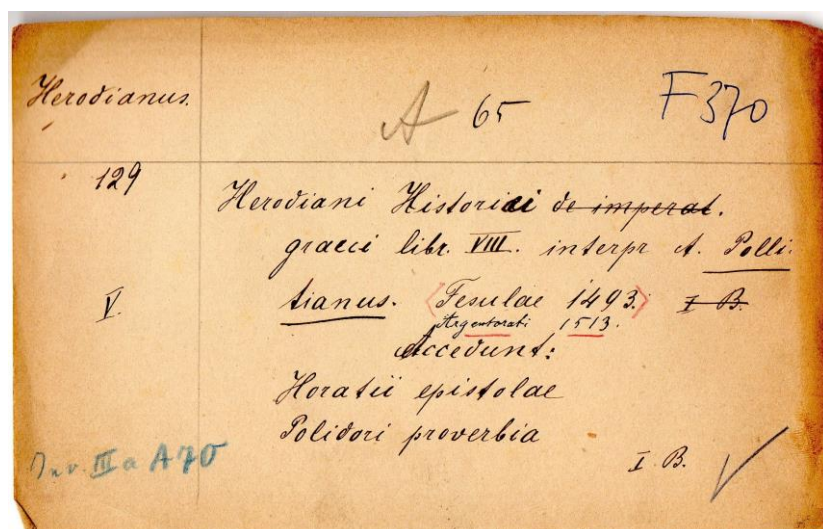
Für die Übergangszeit zwischen der Auflösung der beiden franziskanischen Klöster in Offenburg zu Beginn des 19. Jahrhunderts verfügen wir nicht über eine entsprechende wissenschaftliche Fachliteratur. Die wenigen verfügbaren Quellen beziehen sich aber glücklicherweise ausgerechnet auf die Klosterbibliotheken, die gemeinsam im Rahmen neuer Lehrpläne ihre Verwendung als Gymnasialbibliothek des neuen Großherzoglichen Gymnasiums fanden. Durch günstige historische Umstände konnte das Gebäude des alten Kapuzinerklosters erhalten werden und wurde weder zweckentfremdet, noch abgerissen, wie an anderen Orten: Das alte Franziskanerkloster diente ab 1823 dem „Weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut“ der Regulierten Augustiner Chorfrauen, die aus der ehemaligen Jesuitenresidenz in Ottersweier nach Offenburg kamen, als Klosterschule für Mädchen. Dazu musste das dortige Franziskanerkloster seinen Stammsitz verlassen und fand im umgebauten Kapuzinerkloster ab 1822 eine neue Bleibe. So konnten beide Klöster nach der allgemeinen europäischen Säkularisation in Offenburg wenigstens in pädagogischer Funktion immerhin über 200 Jahre bis heute weiterbestehen.⁴



Abb. 5 Ein sommerliches Kreuzgangkonzert

In der Übergangszeit erhielt der wahrscheinlich noch franziskanische Direktor des Gymnasiums, Balthasar Barthelmes, im Jahre 1808 vom badischen Justizministerium den

Auftrag, die Buchbestände des Kapuzinerklosters auf ihre Verwendbarkeit für die Seminarbibliothek eines in Offenburg geplanten Bischofssitzes zu prüfen.⁵ Weder wurde aber danach hier der Bischofssitz, wie geplant, etabliert, noch ist der weitere Verbleib dieses Kontingents bekannt,- ein zweiter Aderlass für die Kapuzinerbibliothek! Die Bücher, die für das neue Gymnasium als geeignet bewertet wurden, bildeten zusammen mit dem entsprechend gesichteten Bestand des Franziskanerklosters die Grundlage für den vorwiegend altsprachlichen Unterricht der neuen weltlichen Professoren der Schule. Ungeeignete Werke, besonders theologischen, philosophischen und juristischen Inhalts, wurden danach aussortiert und nach einem neuen Erlass der Kultusbehörde meistbietend in der Stadt versteigert. Dieser dritte, größte Aderlass kostete die Kapuzinerbibliothek wahrscheinlich den umfangreichen Kernbestand ihrer geistlichen Substanz.⁶ Als der nachfolgende Gymnasialdirektor, Professor Josef Scharpf, danach die Katalogisierung des Restbestands abgeschlossen hatte, wurde ein neuer Teil nicht für den Unterricht brauchbarer Werke erneut separiert und nach einer Vorankündigung im Offenburger Wochenblatt vom 03.06.1831 im Prüfungssaal der Schule nach dem Gewicht verkauft, - der vierte große Aderlass unserer historischen Bibliothek. Josef Scharpf war bereits seit 1818 als 22-jähriger Professor für Alte Sprachen, Hebräisch, Deutsch, Französisch und Geschichte mit 29 Wochenstunden an der Schule tätig. Ehe er 1832 die Schulleitung des Gymnasiums übernahm, ließ er sich zur Katalogisierung der ererbten Klosterbibliotheken als Bibliothekar ausbilden, ohne allerdings dafür die erwartete Zulage zu bekommen. Sein damals angelegter Katalog ist leider nicht erhalten, dafür aber zufälligerweise eine von ihm angelegte einzelne Karteikarte für eines unserer Werke mit den damaligen Registriernummern, nämlich die Kaiserviten Herodians. Sie enthält auch zusätzlich oben rechts die heute gültige Bibliothekszahl F 370. Mit Kugelschreiber eingetragen weist sie auf die moderne Erfassung des Bestandes im 20. Jahrhunderts hin, die der damalige Direktor der seit 1936 „Grimmelshausen-Gymnasium“ benannten Schule, Dr. Karl Bucholz, in den 1960er-Jahren auf Karteikarten mit Schreibmaschine begonnen hatte.⁷



F 233
= Rarum

Reusner, Nicolaus: Icones sive imagines vivae [vivae] literis cl. virorum Italiae, Graeciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Ungariae [Ungariae] / ex typis Valdkirchianis in lucem productae cum elogiis variis per Nicolavm Reusnerum. - Basileae: apud Conr. Valdkirch, 1589. - [176] Bl. : Ill. Einheitssacht.: Icones sive imagines virorum literis illustrium. - Enth. außerdem: Icones aliquot clarorum virorum Germaniae, Angliae, Galliae, Ungariae: cum elogiis & parentalibus factis Theodori Zvingero. - Die Widmung d. beigef. Werkes ist unterschrieben mit "Valentinus Thilo". - Boezenzählung: A - R, Aa - Dd. -

Abb. 6 Karteikarte von J. Scharpf (Herodian F 370) und K. Buchholz (Reusner F 233)
Die Durchsicht der Klosterbibliotheken wurde von Scharpfs Kollegen und ab 1840 auch dessen Nachfolger in der Leitung des Gymnasiums, Prof. Franz Weißgerber, fortgesetzt. Ihm sind zahlreiche hilfreiche Einträge mit Bleistift in den Texten und aufsehenerregende Entdeckungen von Raritäten des Bestandes zu verdanken. Alle Bücher erhielten damals den großen ovalen Stempel „Großherzogliches Gymnasium“ auf der Titelseite.⁸ Der durch die erwähnten vier großen bibliothekarischen Aderlasse reduzierte Bestand repräsentiert somit nur einen sehr kleinen Teil der ehemaligen Offenburger Kapuzinerbibliothek. Es fehlen sämtlich Franziskanea und fast alle theologischen Bücher, Bibelausgaben- und kommentare, Kirchenväter und liturgischen Werke. Gerade die für die Kapuziner so wichtigen Predigtensammlungen (Templin, Cochem, Fidelis) als Grundlage für ihre legendären mitreißenden Volkspredigten sind auch nicht in einem einzigen Exemplar mehr vorhanden. Um eine Vorstellung von dem ursprünglichen Umfang der Offenburger Kapuzinerbibliothek zu erhalten, kann ein Vergleich mit Beständen anderer Klöster aus derselben Schweizer Ordensprovinz einen Anhaltspunkt geben. Von der Urbibliothek des Kapuzinerklosters Luzern, gegründet 1584, ist ein Verzeichnis der Bücher erhalten. Unter der Bezeichnung „Catalogus der Bücher“ enthält es die Auflistung von 97 Titeln, sogar mit Preisangaben, die der Stifter Ritter Kaspar Pfyffer 1585 dem Luzerner Kloster übereignet hat. Dies Verzeichnis erlaubt nach Hinweis des Autors aber keinen Rückschluss auf den Gesamtbestand, der an anderer Stelle wie folgt bezeichnet wird: 67 Signaturen, 87 Werke, 76 physische Bestandseinheiten.⁹ Vergleichsmöglichkeiten bietet auch ein Katalog, der für das Kapuzinerkloster des nahen Freiburg im Breisgau vom damaligen Guardian Antonius von Rheinfeld angelegt wurde. Anlässlich des Klosterneubaus im Jahre 1768 aktualisiert, wurden die Buchbestände des Klosters auf 3.649 unterschiedliche Titel und 99 Handschriften beziffert.¹⁰ Für das Mainzer Kapuzinerkloster ist für das Jahr 1776 von 6.000 Werken, für das rheinländische Kloster Nothgottes bei der Säkularisation von 4.000 auszugehen.¹¹ Aus dem

Kloster Schwyz in der Schweiz, gegründet 1585, weist ein „Index librariae seu bibliothecae“ von 1682 immerhin 803 Titel auf.¹² Die genauesten Vergleichsmöglichkeiten bietet ein handschriftlicher Katalog, der im Jahre 1731 für das österreichische Kapuzinerkloster St. Matthias in Linz an der Donau angelegt wurde. Er listet 7.698 Bücher auf nach Sachgruppen, die für eine Kapuzinerbibliothek als typisch gelten können und uns zeigen, was in kleinerem Maßstab in der Offenburger Bibliothek vorhanden gewesen sein könnte. Dabei machen folgende Gebiete den Hauptteil des Bestandes aus: Predigtliteratur (1327), spirituelle Literatur und Meditation wie Bibeln, Bibelkommentare, Messbücher, Ordensregeln und Bittgebete (1062), allgemeine Theologie (826), Historiker, die auch in Offenburg stark vertreten sind (790), Kontroverstheologie, von der mit F 367-3=rarum auch in Offenburg ein erstaunlich frühes Werk vertreten ist (612), und weltliches und kirchliches Recht (577), dessen Offenburger Bestände nachweislich vorrangig versteigert worden sind. Hinter den Werken der Rhetorik und Poesie (384) und der Philosophie (291) sind wahrscheinlich die im Vergleich zu Offenburg hier weniger vertretenen antiken Klassiker und neuzeitlichen Humanisten zu vermuten.

Zwar wird das Offenburger Kapuzinerkloster keine opulente Büchersammlung im Umfang der genannten Kataloge aufzuweisen gehabt haben. Aufgrund der beachtlichen Bandbreite von klassischen, humanistischen, historischen, geographischen und lexikalischen Werken liegt aber die Vermutung nahe, dass das zentral in der mittelbadischen Ortenau gelegene Kloster möglicherweise Studienkloster für das Oberrheingebiet gewesen sein könnte. Trotzdem ist durch die genannten großen vier Aderlasse im Rahmen der Säkularisation der Hauptteil des Bestandes in erheblichem Maße von mehreren hundert Exemplaren auf nunmehr 51 Titel dezimiert worden. Übriggeblieben ist eine gediegene Präsenzbibliothek *ad usum magistri*, für den Gebrauch der Professoren der lateinisch orientierten Gelehrtenschule des Großherzoglichen Gymnasiums im alten Kapuzinerkloster St. Matthias zu Offenburg.

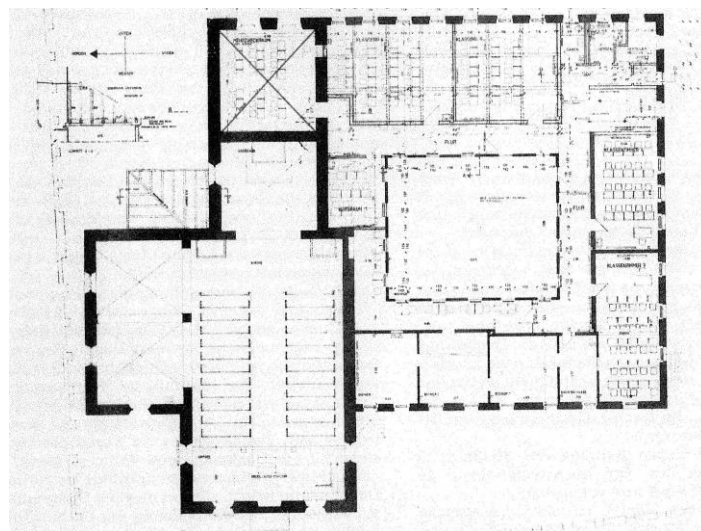


Abb. 7 Grundriss vom Obergeschoss des Kapuzinerklosters mit Bibliothek (oben links)

Für die Aufbewahrung der Bücher im Offenburger Kapuzinerkloster diente wahrscheinlich der Gewölberaum im Obergeschoss über der Sakristei. Nach den kapuzinischen Konstitutionen von 1535/36 war mit bestimmten Einschränkungen für jedes Kloster ein entsprechender Raum vorgesehen.¹³ Die Bücher sollten gemäß dem Armutsgebot nicht privater, sondern gemeinschaftlicher Besitz sein und anfangs nur „die Heilige Schrift und die Werke einiger heiliger Lehrer“ beinhalten (Nr. 121,2 der Konstitution). Die seelsorgerische

Praxis und die Ausbildung zu Predigern machte allerdings später die Anschaffung weiterer einschlägiger Werke, besonders der Predigtliteratur notwendig. Die gezielten Anschaffungen des Ordens wurden ergänzt durch zahlreiche Schenkungen von wohlhabenden Stiftern und Gönnern, die ihren Vorbesitz oft auf dem inneren Buchdeckel vermerkten und von ganz unterschiedlichen Interessen geleitet wurden. Der Gewölberaum der vermuteten Bibliothek entsprach den Ansprüchen auch anderer bekannter Klöster: Er war nur von den Zellen im Obergeschoss erreichbar und so gegen Diebstahl und fremde Benutzer gesichert. Die Wärme der darunter liegenden geheizten Sakristei schützte vor Feuchtigkeit, die bewusste Ausrichtung nach Osten entsprach der Anlage im nahen Franziskanerkloster. Insgesamt war der heute als Oberstufenraum des Gymnasium genutzte helle und relativ hohe Raum gegenüber den engen und finsternen Zellen ein angenehmer Ort zum verweilenden Studium.



Abb. 8 Der Gewölberaum der alten Bibliothek

Nach der Säkularisation, auch hier in Offenburg einer der gravierendsten Einschnitte der europäischen Kulturgeschichte, wurden im neuen Großherzoglichen Gymnasium ab 1822 die kapuzinischen Bestände mit den franziskanischen zu einer neuen Bibliothek vereint. In den ersten Jahren fand keine sichtbare Bestandserweiterung statt, schon ab 1753 waren im Kapuzinerkloster offensichtlich keine neuen Werke mehr angeschafft worden. Die vier Professoren, die im Obergeschoss der Schule über den sechs „Lehrsälen“ wohnten, benutzten nachweislich der ab 1824 erhaltenen Jahresprogramme für ihren altsprachlichen Unterricht entsprechend den ab 1832 geltenden neuen Lehrplänen für die badischen "Gelehrtenschulen" die Klosterbibliotheken für ihren altsprachlichen Unterricht. Die Bücher wurden jetzt im Obergeschoss im letzten Raum des Westtrakts des alten Kapuzinerklosters in hohen Regalen aufgestellt, die vorderen Räume dienten der modernen Lehrerbücherei als Aufbewahrungsort. Beide Bestände waren auch noch während der Lehrtätigkeit des Autors (1968-2002) Teil des Grimmelshausen-Gymnasiums, die alten Klosterbibliotheken blieben allerdings die ganze Zeit über unter hermetischem Verschluss.

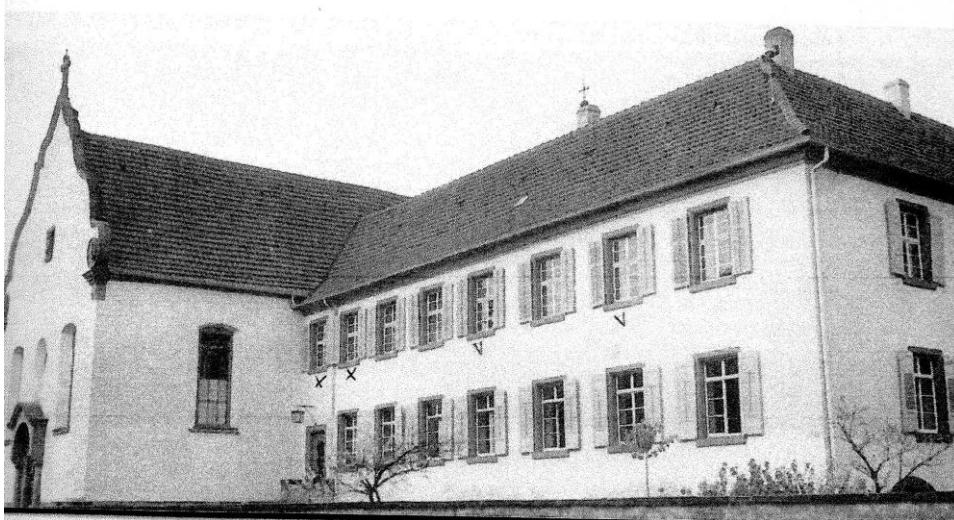


Abb. 9 Westtrakt des Klosters mit den Bibliotheken

2. "...habent sua fata libelli..."(auch Bücher haben ihr Schicksal): Das 20. Jahrhundert
 Das weitere Schicksal der ehemaligen Kapuzinerbibliothek weist zum Teil abenteuerliche Züge auf.¹⁴ Gut hundert Jahre nach der Begründung des Großherzoglichen Gymnasiums im ehemaligen Kapuzinerkloster plante der damalige Schulleiter, Direktor Franz Reich, in der Zeit reformpädagogischer Bestrebungen 1926 angesichts der handlichen Neuauflagen der Klassiker die für ihn veralteten und damit wertlosen Bestände der alten Klosterbibliotheken zu veräußern. Er wollte mit dem Erlös moderne Neuauflagen finanzieren, scheiterte aber am Einspruch der badischen Kulturbehörde in Karlsruhe. In der Zeit des Nationalsozialismus dann sollten nur wenige Jahre später 1939 aus Gründen der Zentralisierung die historischen Bestände an die Landesbibliotheken in Freiburg und Heidelberg ausgeliefert werden.¹⁵ Trotz anfänglicher Weigerung des damaligen Gymnasiumsleiters, Albert Hiß, wurden die absichtlich unzureichend katalogisierten Bestände in Kisten verpackt und im Luftschutzkeller des Neubaus der Schule zum Abtransport gelagert. Auch hier spielte wieder, wie 1926, das Glück zum Erhalt der Bibliothek vor Ort eine Rolle: Wegen kriegsbedingter Einschränkung des Güterverkehrs unterblieb die Auslieferung, so dass die wertvollen Bestände nach den teilweisen Bombardierungen des Hauptgebäudes 1944 wieder im Westtrakt des alten Klosters aufgestellt werden konnten, wo sie noch über ein halbes Jahrhundert verblieben. Auf Anregung der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe wurde Ende der 80er Jahre für alle historischen Büchereien ein allgemein verfügbares Zentralregister erstellt. 1992 begann nach dieser Erfassung die Verlagerung der zum Teil durch unsachgemäße Pflege geschädigten Werke der Offenburger Klosterbüchereien in die Universitätsbibliotheken Freiburg und Tübingen und deren mehrjährige Sanierung. Danach konnten sie 1997 in einem eigens dafür bereitgestellten, gut gesichertem und aufwändig klimatisierten Raum in der neuen Offenburger Stadtbibliothek auf dem neuen Kulturforum des konvertierten ehemaligen französischen Militärgeländes wieder aufgestellt werden. Große Verdienste bei der Restaurierung, Katalogisierung und Neueinrichtung der Historischen Bibliothek erwarb sich der damalige Leiter der Stadtbibliothek Ralf Eisermann.¹⁶ Schon 1995 hatte Hans-Jürgen Günther den Auftrag einer exakten bibliothekographischen Erfassung der Bestände erhalten und damit die entscheidende Grundlage für alle weiteren, wie auch der vorliegenden inhaltlichen Aufarbeitung der historischen Klosterbibliothek geschaffen. Sie fand auch ihren Niederschlag bei der Vorbereitung zur epochalen Ausstellung "Neue Zeit und altes Wissen" im Jahre 2007, bei der unter anderem der sensationelle Kartenfund einer ersten Benennung "Amerikas" in der berühmten Waldseemüllerkarte von 1507 aus der Franziskanerbibliothek gezeigt werden konnte. Der Bestand der historischen Gymnasialbibliothek in Günthers

gründlichen Präsentationen ist heute auch auf der homepage der Offenburger Stadtbibliothek allgemein verfügbar. Hier sind auch die Aufsätze und Vorträge verzeichnet, mit denen der Autor begonnen hat, einen Teil der klassischen Bestände der Klosterbibliotheken inhaltlich zu erschließen: 2009 die Werke Homers, 2011 Ovids und 2013 Vergils.



Abb. 10 Die Historische Bibliothek der Stadt Offenburg

3. Die Bibliothek heute, - eine kleine Statistik: Das 21. Jahrhundert

Die ehemalige Bibliothek des Offenburger Kapuzinerklosters ist heute fester Bestandteil der Historischen Bibliothek der Stadt Offenburg im Kulturforum an der Weingartenstraße. Diese umfasst 2.119 Werke, darunter zwei Handschriften, 19 Inkunabeln, 74 Postinkunabeln (bis 1520) und 900 Bücher des 16. und 17. Jahrhunderts. Schwerpunkt bildet die humanistische Schul- und Studienliteratur. Die Kapuzinerbibliothek selbst mit ihren 51 Titeln in 35 Werken und ihren 16 Anbindungen enthält sieben Inkunabeln, 12 Postinkunabeln und 31 Werke des 16. Jahrhunderts. Fast alle Werke sind in lateinischer Sprache gedruckt, fünf Griechisch-Lateinisch, sieben auf Deutsch und eins auf Lateinisch-Hebräisch. Die Formate sind meist handliche Taschenbuchformate, es gibt nur sieben großformatige Folianten. Äsop ist zweimal vorhanden: F 370 (von 1513) auf Latein, F 373 (von 1693) auf Latein und Griechisch. Ebenso Herodian: F 457 (von 1516) auf Latein, F 317 (von 1538) auf Latein und Griechisch.

Als Druckorte erscheinen Straßburg (13mal, davon zehn von Johannes Schürer), Basel (10), Augsburg (2), Leipzig (1), München (1), Venedig (3), Mailand (1), Paris (4), Lyon (3), Genf (1), Zürich (1) und Antwerpen (2). Der Zeitraum der Drucke umfasst die Jahre 1491 (Venedig: Valerius Maximus) bis 1598 (Genf: Etienne). Bereits im Jahre 1646, kurz nach der Klostergründung, sind die ersten Anschaffungen zu verbuchen: Tacitus, Terenz und Valerius Maximus. Sie lassen schon die Tendenz zum Aufbau einer klassisch humanistischen Bibliothek erkennen, die sich auch in der letzten Erwerbung mit Persius (Satiren) und Baptista Mantuanus (Epigamme) im Jahre 1753 fortsetzt. Das Jahr 1676 ist mit vierzehn Anschaffungen signifikant häufig vertreten. Es ist das Todesjahr des großen Barockdichters Grimmelshausen, der bei der Einweihung des Klosters 1640 mit dabei war, durch seine Heirat

1649 in Offenburg mit seinen Schwiegereltern, den Großeltern seiner zahlreichen Kinder, ständig Kontakt zur Stadt und zum Kloster hatte und zuletzt im nahen Renchen als Schultheiß wirkte. War es vielleicht seine testamentarisch Schenkung?



Abb. 11 Der Bibliotheksraum mit der Klosterbücherei

Da die Kapuzinerbibliothek mehrfach dezimiert worden ist und auch kein Katalog auf uns gekommen ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob und welche Bücher systematisch von den Ordensbrüdern zum Studium und Unterricht angeschafft wurden. Mehrere Einträge weisen auf Vorbesitzerschenkungen mit unterschiedlichem Interesse hin. Im Vergleich der 51 kapuzinischen Werke zu den 367 franziskanischen in der Gymnasialbibliothek fällt unser Bestand aus folgenden Gründen relativ bescheiden aus: Die Kapuziner hatten nur ein kleines Kloster und waren in erster Linie der Armut und der caritas, die franziskanischen Konventualen am anderen Ende der Stadt mit ihrem 15 Jahre nach der Kapuzinergründung errichteten Gymnasium aber neben der Armut auch der doctrina verpflichtet. Ihr Kloster war mehr als doppelt so groß und zählte zum Zeitpunkt der Säkularisation zu den reichsten Klöstern des Landes. Wir kennen zahlreiche ihrer wohlwollenden Gönner, zum Beispiel Joachim Braunstein und Leopold Schmautz, der seinem Nativkloster allein 74 Werke übereignete. Während zum Beispiel die Kapuziner nur eine, nämlich die, wenn auch mit 900 Seiten sehr umfangreiche Vergil Ausgabe von 1583 besaßen, konnten die Franziskaner mit zwei großformatigen Prachtausgaben Vergils mit je 214 ganzseitigen Holzschnitten von Sebastian Brant und Johannes Grüninger aus dem Jahre 1502 glänzen. Ein ähnliches Ungleichgewicht gilt auch für den Gesamtbestand.

Es ist erstaunlich, dass die Kapuzinerbibliothek über fast 400 Jahre allen Stürmen der Zeit, die über sie hinweggegangen sind, trotzen konnte: den letzten Jahren des 30-jährigen Krieges von 1645-1648, dem verheerenden Stadtbrand von 1689 und den Folgekriegen Ludwigs XIV, den Revolutionskriegen nach 1789, der Napoleonzeit und der Säkularisation, ferner den Wirren der Revolution von 1848/49, Bismarcks Kriegen und den Bombardierungen des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Nicht zu vergessen dabei die Verkäufe, Versteigerungen, zeitbedingten Dezimierungen und Folgen unsachgemäßer Lagerung vor der Sanierung, wie Schimmel, Holzwürmer und Mäusefraß. Übriggeblieben ist eine gediegene historische Klosterbibliothek mit kostbaren Drucken, Holzschnitten und Ledereinbänden von hohem ästhetischen Reiz. Sie soll hier als einzigartiges Kulturgut in der Buchlandschaft unseres Landes erstmalig buchgeschichtlich erschlossen und anschaulich präsentiert werden.¹⁷

C Der Bestand



Abb. 12 Die Werke der Kapuzinerbibliothek heute

Die Klosterbibliothek des ehemaligen Kapuzinerklosters Offenburg umfasst 35 Bücher verschiedener Formate. Mit 16 unterschiedlich umfangreichen Anbindungen an sechs Werken kommt der Bestand auf 51 Titel aus fast allen Fachgebieten der Zeit. Mit den so genannten Anbindungen wurden früher von den Herausgebern entsprechend den Bedürfnissen der Zeit und sicher auch aus Kostengründen Werke verschiedener Autoren zusammen mit einem Hauptwerk im gleichen Buch angebinden und veröffentlicht. 25 Titel, somit genau die Hälfte der Bücher, sind von den Fachleuten als Seltenheit mit dem Zusatz "=-rarum" eingestuft worden. Der Gesamtbestand der ehemaligen Kapuzinerbibliothek soll hier, soweit er uns überliefert und in der Historischen Bibliothek der Stadt Offenburg verfügbar ist, auf der Grundlage aller bisherigen Vorarbeiten, nach vier Sachgebieten alphabetisch geordnet, im Einzelnen vorgestellt werden. Die Zählung folgt der Anzahl der Bücher (35), nicht der Titel (51). Dabei kommt es in einigen Fällen zu Überschneidungen wegen der verschiedenen Epochen der Werke. Bei allen Büchern wurden zur Veranschaulichung fast immer der Titel mit der Druckermarke, oft auch der Buchdeckel mit seinen Verzierungen und besondere Einträge und bemerkenswerte Illustrationen als Abbildungen hinzugefügt. Nach der Nennung des Kurztitels wird die verbindliche Registriernummer des SWB- Online Katalogs zitiert, wie sie auf der homepage der Offenburger Stadtbibliothek verfügbar ist. Danach folgen die Übersetzung des meist lateinischen Buchtitels, der Inhalt des Werkes, die Beschreibung der Druckermarke und des Einbandes und seine genauen Abmessungen. Soweit nicht anders vermerkt sind die Werke auf Latein erschienen, wie fast alle Bücher der damaligen Zeit. Die Bücher weisen als Provenienzvermerk folgende Einträge auf dem Titelblatt auf: „Loci Capucinatorum Offenburgi“, zum Teil dreifach und mit Anschaffungsjahr, meist in ungelener Handschrift eingetragen, dazu den ovalen Stempel „Großherzogl. Gymnasium Offenburg“. Unsere Präsentation folgt der Nomenklatur, die Hans-Jürgen Günther 1995 mit dem Großbuchstaben F und der nachfolgenden Grundzahl für alle Bücher registriert und beschrieben hat. Frühere Nummerierungen werden nicht mit erwähnt, weil ihre Herkunft und Klassifizierung unbekannt sind.

DIE SACHGEBIETE DES BESTANDES

I ANTIKE KLASSIKER

Nr. 1-20

II HUMANISTEN

Nr. 21-27

III GRAMMATIKEN, LEXIKA, KATALOGE

Nr. 28-32

IV BILDBÄNDE, CHRONIKEN, KARTENWERKE Nr. 33-35

I ANTIKE KLASSIKER

1. ÄSOP, FABELN F 317

Titel: [Fabulae] [Aesopi Phrygis Fabulae](#) : Graece et Latine; cum aliis opusculis ...

Verfasser: [Aesopus](#) 

Erschienen: Basileae : in officina Heruagiana, 1538
normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel

Umfang: 363 S., [2] Bl.



Die Fabeln des Phrygers Äsop, griechisch und lateinisch, zusammen mit anderen kleinen Werken

Dies schon vom Äußeren her sehr ansprechende Buch ist in vieler Hinsicht eine Besonderheit, weil es durchgängig zweisprachig auf Griechisch und Latein verfasst ist. Außerdem enthält es neben den 130 Seiten Fabeln des Äsop einige sonst nicht oft gedruckte Raritäten, wie den pseudohomerischen Froschmäusekrieg.

Der Inhalt des Buches ist äußerst vielseitig. Der Herausgeber und Drucker Johannes Frobenius begründet in seinem Vorwort diese zweisprachige Ausgabe damit, dass das Griechische bei den Lesern noch nicht so bekannt sei und daher der lateinische Text auf der jeweils gegenüberliegenden Seite hinzugefügt wurde. Vorangestellt auf der ersten Textseite ist eine hilfreiche Inhaltsangabe der präsentierten Werke und Verfasser, gefolgt von einer fast hundert Seiten langen Vita (Lebensbeschreibung) des legendären Äsop von Maximus Planudes. Hauptteil des Werkes bilden die 130 Seiten der bekannten Fabeln des stilbildenden Begründers dieser Gattung, des griechischen Dichters Äsop aus Phrygien aus dem 6. Jahrhundert vor Christus. Den anschließenden 43 Fabeln eines gewissen Gabria folgen die im Titel erwähnten „alia opuscula“ (andere kleine Werke) der Autoren Aphthonius, Philostratus, Hermogenes und Gellius. Die Basler Herausgeber drucken anschließend ein besonders interessantes Stück griechischer Literatur ab, das Kleinepos über den Froschmäusekrieg („Batrachomyomachia“). In dieser auch hier fälschlicherweise dem Homer zugeschriebenen köstlichen Parodie wird der Kampf um Troja auf die Ebene von Kleintieren verlegt, die Helden der Ilias werden zu Fröschen und Mäusen. Das im griechischen Original in Hexametern verfasste Gedicht ist auf der rechten Seite Vers für Vers in lateinischer Prosa wiedergegeben. Ähnlich lustig zu geht es in der ebenfalls in das Buch mit aufgenommenen byzantinischen Tragödienparodie aus dem 12. Jahrhundert, dem Krieg der Katzen gegen die

Mäuse („Galeomyomachia“), die allerdings nur auf Griechisch abgedruckt ist. Ein weiteres kleines Werk sind die zwölf Seiten „Über die Pflichten eines Königs“, die sein Autor Agapetus dem Kaiser Justinian gewidmet hatte. Am Ende der Schriften wird schließlich auf drei Seiten in beiden Sprachen der Ärzteeid des Hippokrates von Samos abgedruckt. Ein vierseitiger lateinischer Index der Fabeln beschließt die fast 400 Seiten des vielgestaltigen Opus. Das ganze Buch ist in sauberen schönen Lettern gedruckt, wie man es von der renommierten Basler Werkstatt des Frobenius gewohnt ist. Im Text gibt es, besonders beim Froschmäusekrieg, zahlreiche handschriftliche Benutzereinträge, hier sind auch einige Initialen kunstvoll ausgemalt. Die Druckermarke zeigt in der Mitte des Titels und erneut auf der letzten Seite die nackte Büste eines dreiköpfigen Merkur mit dem von Schlangen umwundenem Merkurstab auf einer mit Girlanden bekränzten Säule. Auch das Äußere dieses handlichen kleinen Buches ist bemerkenswert. Der Deckel besteht aus einem dunkelbraunen blinddruckgeprägten Kalbsledereinband mit geometrisch angeordneten floralen Mustern. An beiden Außenrändern der Vorder- und Rückseite sind beschriftete Porträts zu erkennen, wie *Jesaia*, *Christus*, *ecce agnus* und *ecce homo*. Von beiden Seiten geht ein leichter Holzwurmfraß bis ins Innere, die beiden fein ziselierten Messingschließen sind funktionsfähig erhalten. Maße: 19,5 x 12,3 x 3,3 cm.

2. AESOPUS, FABULAE F 457=rarum

1. [De ratione studii, ac legendi, interpretandique auctores : libellus aureus](#) Erasmus, Desiderius. - Argentorati : Schürer, 1514.
2. [Fabulae](#)
Guilelmus <de Gouda>. - In libera Argentina : apud Matthiam Schurerium, 1516
3. [Apologia Erasmi Roterodami ad eximium virum Iacobum Fabrum Stapulensem : cuius argumentum versa pagella demonstrabit](#)
Erasmus, Desiderius. - Ab autore denuo recognitum. - [Argentorati] : M. Schürer, [circa 1518]
4. [Collectanea adagiorum veterum : adagia ... multo emendatiora, multo integriora ...: addita est tabula ... a Schurerio condita ...](#)
Erasmus, Desiderius. - Argentorati : M. Schürer, 1518
5. [De duplici copia, verborum ac rerum commentarii](#)
Erasmus, Desiderius. - Argentorati : ex aedibus Schurerianis, 1514 mense Decembri
6. [Catonis Praecepta moralia](#)
Erasmus, Desiderius. - Argentorati : apud Matthiam Schurerium, 1516



Äsop, Fabeln

Diese zweite, 30 Jahre ältere Äsopausgabe vom Anfang des 16. Jahrhunderts unterscheidet sich von der ersten durch die äußere Einbindung, besonders aber durch die zahlreichen Anbindungen von kleineren Werken des Erasmus von Rotterdam und eines lateinischen Textes von Cato. Im Titel werden bereits die acht Interpreten der abgedruckten Äsopfabeln genannt, unter ihnen auch Erasmus, was vielleicht die Anbindungen seiner Texte durch den berühmten Straßburger Drucker und Herausgeber Matthias Schürer bedingt. Das nur 70 Seiten umfassende Werk setzt zu allen, mit fettgedruckten Initialen eingeleiteten Fabeln eine Überschrift und lässt der Geschichte dann die jeweilige Moral aus der Sicht der genannten Kommentatoren folgen. Den Fabeln ist eine kurze Vita des Äsop, ein Vorwort an die Lehrer und eins an die Leser vorangestellt. Leider sind sieben Seiten herausgerissen. Der Titeltext ist umrahmt von figürlichen Darstellungen. Auf den beiden Säulen rechts und links agieren zwei Narren, unten halten zwei Putten ein Wappen mit den Initialen M. S. (Matthias Schürer). Seine prächtige Druckermarken finden wir unter dem ersten angebundenen Text. Oben auf dem Titelblatt hat sich der Vorbesitzer und Stifter eingetragen: *Ex maxima liberalitate nobilis domini Rainuld donatus est*. Der Text ist in schönen Lettern gedruckt, es gibt keine Benutzerspuren. Der Holzdeckel mit Schweinshalbleder ist an den Rändern abgesplittert, die einzige Messingschließe aber intakt. Maße: 21 x 14,5 x 5,7 cm.

MARCUS PORCIUS CATO, DISTICHA DICTA F 457-1=rarum**Cato der Ältere, Aussprüche**

Dieser von Erasmus verfasste, 100 Seiten umfassende Anhang, enthält neben den kommentierten Aussprüchen aus den vier Schriften Catos, des Zensors, die ebenfalls von Erasmus interpretierten Sprüche griechischer Weiser, theologische Abhandlungen und eine Zitatensammlung aus dem Handbuch des Stoikers Epiktet von Angelus Politanus. Die Druckermarken am Schluss zeigt Schürers Wappen mit einem Ährenbündel, umrankt von Blättern, Helm und Girlanden. Oben lässt er den regierenden Kaiser Maximilian hochleben, unten steht der Spruch *sibi et suis* (für sich und die Seinen).

DESIDERIUS ERASMUS, APOLOGIA F 472-2=rarum**Erasmus, Verteidigungsschrift**

Dieser 128 Seiten umfassende Text enthält eine Verteidigungsschrift des Erasmus an seinen französischen humanistischen Zeitgenossen Jakob Faber Stapulensis. Die Schrift mit ihren philosophischen und theologischen Argumenten ist hier durchgängig ohne Gliederung abgedruckt. Die Titelseite wird umrahmt von ornamentalen und floralen Randleisten, oben halten zwei Engel ein leeres Wappenfeld.

DESIDERIUS ERASMUS, PARABOLAE F 472-3=rarum**Erasmus, Gleichnisse**

Auf 56 Blättern wird, nach einem kurzen Widmungsschreiben des Erasmus an Petrus Aegidius in Antwerpen, dessen Sammlung von Gleichnissen, Parabeln und Bildern aus den antiken Werken Plutarchs, Senecas und Lukians abgedruckt. Am Rand finden sich viele handschriftlich Einträge von Benutzern in dünner Haarschrift.

DESIDERIUS ERASMUS, COLLECTANEA ADAGIORUM VETERUM F 472-4 und 4a=RARUM**Erasmus, Sammlung antiker Sprichwörter**

Erasmus stellt hier auf 114 Seiten seine viel gelesene Sammlung von Sprichwörtern aus der antiken Literatur vor. Die Adagia sind in der Kapuzinerbibliothek allein dreimal zu finden. Die meisten stammen von lateinischen Autoren, einige von griechischen, wie die Redewendungen *Öl ins Feuer gießen, frisch gewagt ist halb gewonnen, jedem das Seine*. Erasmus kommentiert ausführlich ihren Bedeutungsgehalt. Sein Widmungsschreiben am Anfang wird ergänzt durch ein Vorwort des Druckers an seine Leser. Der alphabetische Index am Ende erschließt die Sammlung nach den Sprichwörteranfängen. Die folgenden zwölf Seiten enthalten einen Auszug aus dem Werk:

Erasmus, de duplici copia verborum (Über die doppelte Bedeutung von Wörtern), dessen erster Teil nicht erhalten ist. Beigefügt sind ein Widmungsschreiben des Autors an Jakob Wimpheling in Schlettstadt und Huldigungsgedichte für Sebastian Brant in Straßburg. Am Schluss findet sich erneut das Druckerwappen Schürers mit Hinweis auf die Großherzigkeit des amtierenden Kaisers Maximilian.

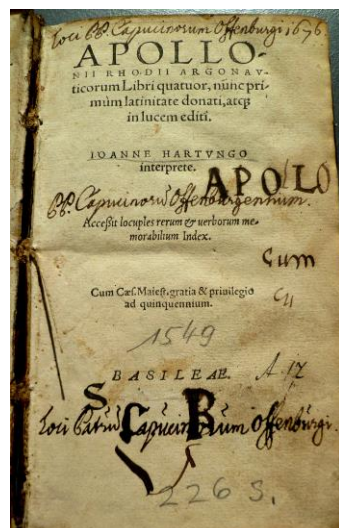
DESIDERIUS ERASMUS, DE RATIONE STUDII AC LEGENDI F472-5=rarum

Erasmus, Über die Methode des Studierens und Lesens

Erasmus nennt dieses pädagogische Werk für die Jugend ein goldenes Büchlein und ergänzt es durch Ratschläge des Quintilian. Den Vergleichen aus der Jugend Jesu werden Schulgedichte angeschlossen, darunter ein jambisches Gedicht und eine sapphische Strophe, was den Humanisten als einen versierten klassischen Dichter ausweist. Das Widmungsschreiben ist an Petrus Viterius gerichtet. Leider fehlen von den 22 Blättern Blatt IX- XVI.

3. APOLLONIOS VON RHODOS, ARGONAUTICA F 322

- Titel:** [Argonautica] [Apollonii Rhodii Argonauticorum libri quatuor.](#) - Nunc 1. Latinitate donati atque in lucem ed. ... / Ioanne Hartungo interpr.
- Verfasser:** [Apollonius <Rhodius>](#) [v295-v215]
- Beteiligt:** [Hartung, Johann](#)
- Erschienen:** Basileae : ex off. Ioannis Oporini, 1550
normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel
- Umfang:** 226 S.
- Einheitssachtitel:** [Argonautica <lat.>](#)

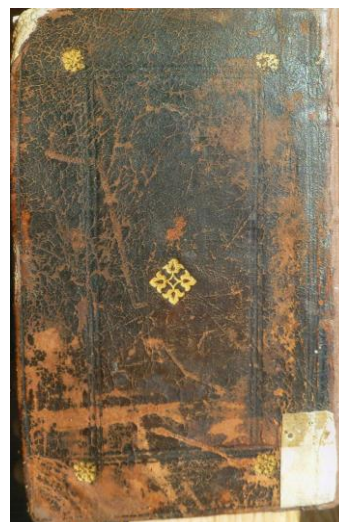
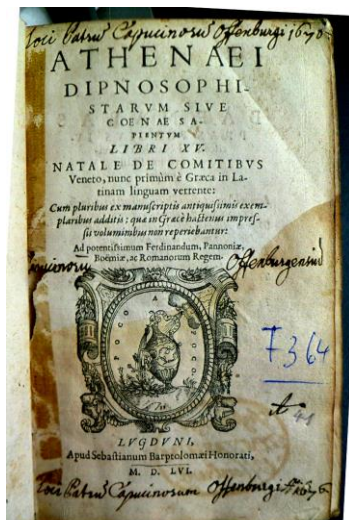


Vier Bücher der Argonautensage des Apollonios von Rhodos, zum ersten Mal auf Latein wiedergegeben

Dieses schmale Bändchen enthält nur ein einziges Werk: die Verserzählung von der legendären Fahrt der Argonauten nach Kolchis zum Goldenen Vlies und den Sagenkreis um Jason und Medea. Dies vier Bücher umfassende griechische Epos des Apollonios, eines hellenistischen Dichters im Alexandria des dritten Jahrhunderts vor Christus, wird hier von Johannes Hartung versweise in lateinische Prosa übertragen und herausgegeben. Seinem fünfseitigen Widmungsbrief vom August 1549 folgen zwei weitere Widmungen anderer Autoren und eine Inhaltsangabe der jeweils 50 Seiten umfassenden vier Bücher. Dem anschließenden Namenskatalog folgen sechs Seiten Korrekturen und eine dreiseitige Lebensbeschreibung des alexandrinischen Dichters am Hofe des ägyptischen Ptolemäerkönigs. Sieben Seiten umfasst das in Hexametern verfasste Protreptikon (Ermahnungsgedicht) eines Nikolaus an die jungen Leser der Argonautica. Nach dem Hauptteil, der lateinischen Prosaübersetzung der erhaltenen vier Versbücher über die Argonautenfahrt, schließt ein ziemlich umfangreicher und hilfreicher Index von 28 Seiten das Werk. Der Druck ist trotz der kleinen Schriftgröße gut lesbar, es gibt keine Spuren von Benutzern oder Wurmfraß. Eine Druckermarken des Johannes Oporinus fehlt. Das gut erhaltene Werk umschließt ein mittelbrauner Kalbsledereinband mit rein ornamentalen, architektonisch gegliederten Blindprägungen auf der Vorder- und Rückseite ohne Messingschließen. Maße: 18 x 10,7 x 8 cm.

4. ATHENAIOS, GELEHRTENGESPRÄCHE F 364

- Titel:** [Dipnosophistae sive coena sapientum] [Athenaei Dipnosophistarvm Sive Coenae Sapientvm Libri XV](#) / Natale de Comitibvs Veneto, nunc primùm è Graeca in Latinam linguam vertente; Cum pluribus ex manuscriptis antiquissimis exemplaribus additis, quae in Graecè hactenus impressis voluminibus non reperiebantur
- Verfasser:** [Athenaeus <Naucratis>](#)
- Beteiligt:** [Conti, Natale](#) [1520-1582]
- Erschienen:** Lvgdvni : Apud Sebastianum Barptolomaei Honorati, 1556
normierte(r) Erscheinungsort(e): Lyon
- Umfang:** [12] Bl., 898 S., [14] Bl.
- Einheitssachtitel:** [Deipnosophistae <lat.>](#)



Athenaios, 15 Bücher über Gespräche von Gelehrten beim Gastmahl

Der griechische Schriftsteller Athenaios aus dem ägyptischen Naukratis hatte Anfang des dritten nachchristlichen Jahrhunderts aus älterer Literatur Gespräche weiser Männer in 30 Büchern gesammelt, die er dann in Dialogform bei einem erfundenen Gastmahl stattfinden lässt. Sie enthalten Zitate, Anekdoten, Lebensweisheiten und alle Wissensbereiche, die in unterhaltsamer Form dargeboten werden. Diese weisen griechischen Gastmahlgespräche werden hier in 15 Büchern auf fast tausend Seiten zum ersten Mal auf Latein wiedergegeben, wie der Übersetzer Natale Conti im Titel stolz verkündet. Er hat sie auch aus zahlreichen uralten Manuskripten ergänzt, die bisher in keinem früheren griechischen Druck zu finden gewesen seien.

Natale beginnt das Werk mit einem lateinischen Eingangsgedicht gefolgt von einem siebenseitigen Widmungsschreiben an Erzherzog Ferdinand von Österreich. Angeschlossen sind zwölf Seiten Inhaltsverzeichnis der 15 Bücher und ein lateinisches Vorwort an die Leser. Es folgen die thematischen Kapitelgliederungen des Gesamtwerkes. Nach dem umfangreichen Mittelteil der 15 Bücher *Dipnosophistae* (Gastmahlgelehrte) schließt das Buch mit einem 28 Seiten umfassenden Index.

Die Druckermarke zeigt eine mit einem Delphin bebilderte Vase, die sich unter einem Windstoß aus einem Wolkenmund neigt und über Blumen ergießt. Seitlich liest man die Umschrift *poco a poco*. Die Buchstabentypen sind sehr klein gedruckt, Benutzerspuren fehlen, ein Wurmfraß rechts unten geht durch alle Seiten des voluminösen Buches. Der eher unscheinbare und stark abgegriffene Kalbsledereinband auf Pappdeckeln zeigt ornamentale Blindprägungen mit kleinen goldenen Verzierungen. Maße: 17,7 x 11,5 x 6 cm.

5. GAIUS JULIUS CAESAR, OMNIA, QUAE EXTANT F 422

Titel: [Omnia quae extant] [C. Jvlii Caesaris omnia quae extant](#) : ex bibliotheca olim Fulvii Ursini ... majore, nunc vero ... hac minore forma edita additisque nonnullis, quae sequens indicabit pagina

Verfasser: [Caesar, Gaius Julius](#) [v100-v44]

Erschienen: [Straßburg] : L. Zetzner, 1596
normierte(r) Erscheinungsort(e): Straßburg

Umfang: 900 S. : III.



Gaius Julius Cäsar, Alle erhaltenen Werke

Dies fast nur handtellergröße Miniformat enthält trotz seiner geringen Größe auf immerhin 900 Seiten alle überlieferten lateinischen Schriften des großen Römers. Der Herausgeber

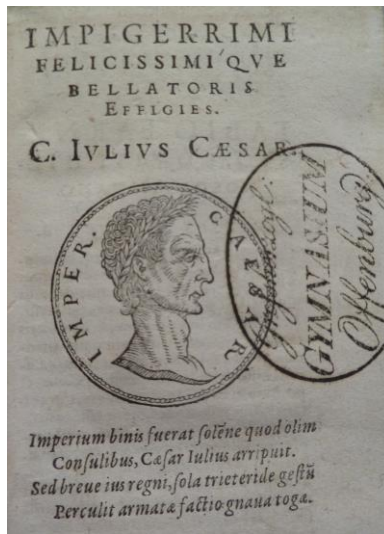
betont, dass er das Werk bewusst aus einer ziemlich großformatigen Ausgabe verkleinert und ergänzt habe. Er beginnt mit einem kurzen Verzeichnis der Bücher und seiner Mitarbeiter, auf der gegenüberliegenden Seite wird ein Bild Cäsars (Abbildung) beigelegt.

Der Widmung des Fulvius folgt ein längeres Vorwort des Seiten 10- 303 enthalten Cäsars Gallischen Krieg, Seite 304- über den Bürgerkrieg. Nur 30 Fragmente, wie Aussprüche, anderen Autoren. verleihen dem Werk der Lesarten, fast 100 Seiten Johannes Michaelis Brutus und historischen Angaben am Seiten herausgerissen.

Wegen des Formats sind die einfach zu lesen, es gibt wenig liegt hier eine sehr

Klosterbibliothek vor. Die Druckermarke im Titel zeigt eine männliche Büste mit Helm, Lorbeer und üppigem Helmbusch auf einem quadratischen Sockel, flankiert an den Seiten von der Umschrift *SCIENTIA IMMUTABILIS* (Die Wissenschaft ist unveränderlich).

Der schlichte Einband aus gelblichem Pergament ohne Aufdrucke lässt Reste von zwei Lederschließen erkennen. Maße: 12,7 x 9,4 x 7 cm.



Ursinus an Fabius Farnesius Druckers an die Leser. Die acht Bücher über den 654 folgen die sechs Bücher Seiten füllen die überlieferten Gedichte und Zitate bei Wissenschaftlichen Charakter Abdruck abweichender erklärende Anmerkungen des eine Fülle von geographischen Schluss. Leider sind hier fünf

kleinen Lettern nicht ganz Benutzerspuren, aber insgesamt verdienstvolle Edition für die

6. MARCUS TULLIUS CICERO, EPISTOLAE AD ATTICUM, BRUTUM ET QUINTUM FRATREM F 443-2

Gesamttitle: [M. Tvllii Ciceronis ... Epistolarum volumen / cum praefatione Ioan. Sturmii ... Cum indice & Pauli Manutii annotationibus](#)

Teil: [2. Ad T. Atticum. Ad M. Brutum. Ad Quintum fratrem](#)

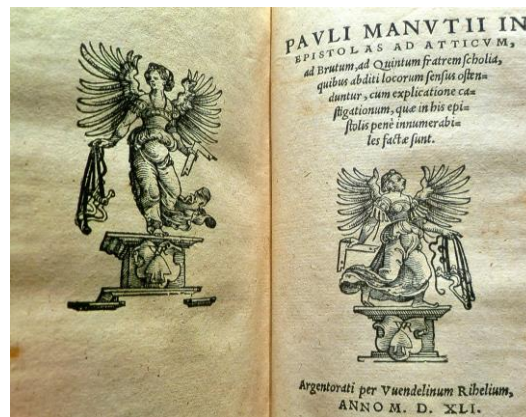
Erschienen: **Argentorati : per Wendelinum Rihelium, 1541**
normierte(r) Erscheinungsort(e): Straßburg

Umfang: [16], 331, [56] Bl.



Cicero, Briefe an Atticus, Brutus und den Bruder Quintus

Diese handliche Sammlung enthält einmal die über 250 Seiten Briefe Ciceros an seinen wichtigsten Freund und Verleger Attikus, den er einmal als sein zweites Ich bezeichnet hat, und erlauben viele persönliche Einblicke in das Leben des großen Staatsmanns, Redners und Philosophen. Dasselbe gilt für die 100 Seiten umfassenden Briefe an seinen Korrespondenten Brutus und die knapp 50 Seiten der Briefe an seinen Bruder Quintus. Dem Buch vorangestellt ist ein Widmungsschreiben von Johannes Sturm an den Kemptener Abt Wolfgang und die Übersetzung der von Cicero verwendeten griechischen Begriffe ins Lateinische, datiert auf den Juli 1513. Einem nützlichen Index am Ende folgt ein lateinischer Kommentar zu den Briefen von Paulus Manutius mit einem eigenen Titelblatt und der dreifach im Buch variierten Druckermarken mit einer allegorischen geflügelten Figur.



Dieselbe Druckermarken ist auf dem Titelblatt mit Punkten und brauner Farbe leicht übermalt. Neben dem dreifachen Eintrag des „Loci Capucinatorum Offenburgi“, unten mit Anschaffungsjahr 1676, findet sich oben rechts der Eintrag des Vorbesitzers *Anno salutis 1575....Simon Baumaister...Hagennoe*. Zwischen den kleinen Lettern des Drucks sind zahlreiche handschriftliche Benutzerspuren zu erkennen, auf einer der ersten Leerseiten lesen wir die Mahnung des Vorbesitzers oder Stifters als Distichon:

<i>omnia si perdas famam servare memento,</i>	Wenn du alles verlierst, bewahre deinen guten Ruf.
<i>qua semel amissa, postea nullus eris</i>	Wenn der einmal verloren geht, bist Du ein Nichts

Das fast 500 Seiten umfassende Werk ist stabil eingebunden in Schweinsleder auf festen Holzdeckeln und zeigt zwischen den ornamentalen Bildleisten des Blinddrucks auf der Vorder- und Rückseite Porträts antiker Autoren wie Ovid, Vergil und Cicero. Zwei intakte Metallschließen halten das Buch sicher in seiner gut erhaltenen Form. Maße: 18,5 x 12 x 4,3 cm.

7. MARCUS TULLIUS CICERO, EPISTOLAE AD FAMILIARES F 445

Titel: [Epistolae ad complures scriptae, quas vulgo familiares appellarunt]
[M. T. Ciceronis Epistolae ad complures scriptae, quas vulgo familiares appellarunt](#) / editae de sententia Ioachimi Camerarii

Verfasser: [Cicero, Marcus Tullius](#) [v106-v43]

Beteiligt: [Camerarius, Joachim](#) [1500-1574]

Erschienen: Lipsiae : imprimebat Andreas Schneider, 1575
normierte(r) Erscheinungsort(e): Leipzig

Umfang: [269] Bl., 88 S., [2] Bl.
Einheitssachtitel: [Ad familiares](#)

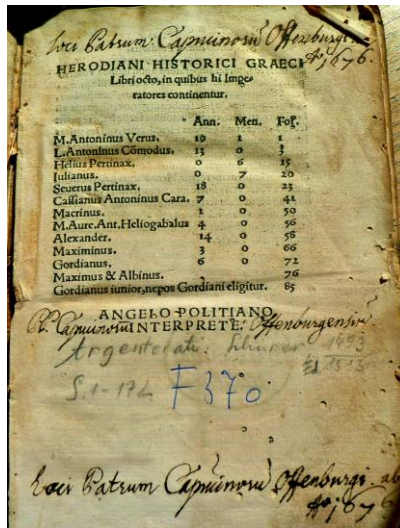


Cicero, Briefe an seine Freunde

Diese 30 Jahre später gedruckte Ausgabe ciceronischer Briefe war für das Kloster sicher eine sinnvolle Ergänzung der ersten Cicerobriefe. Sie umfasst die 16 Bücher Briefe, die der fleißige Briefschreiber „ad familiares“ (an seine Freunde) geschrieben und veröffentlicht hat. Dem längeren Widmungsschreiben des Leipziger Herausgebers Joachim Camerarius an Valentinus Sturcius folgen zwei kurze Lebensbeschreibungen Ciceros und das Inhaltsverzeichnis, das nach Abdruck der über 500 Seiten Briefe durch kurze Inhaltsangaben des Kommentators Gibertus Longolius noch ergänzt wird. Der Herausgeber schließt das Werk mit seinen Anmerkungen, der Übersetzung griechischer Begriffe, Textkritik und einem Namensverzeichnis. Der Kleindruck erlaubt den Abdruck von immerhin 625 Seiten, es finden sich keine Benutzerspuren im Text, obwohl der Deckel stark abgegriffen ist. Im hinteren Deckel stehen handschriftliche Einträge. Die Druckermarken in der Mitte des Titelblattes zeigt zwei Engelsfiguren, die einen Kruzifix auf einer Lade halten, an den Rändern die Symbole der Evangelisten. Der abgegriffene Schweinsledereinband auf Holzdeckeln zeigt ornamentale Muster, die fein ziselierten Messingschließen sind noch intakt. Maße: 17 x 11,5 x 4 cm.

8. HERODIANUS, HISTORIAE F 370

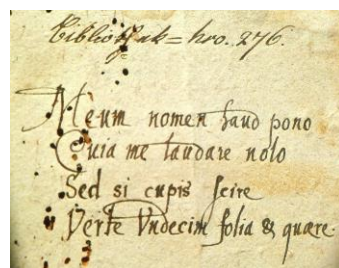
1. [Proverbiorum liber : quo paroemiae insigniores omniu\[m\] fere scriptorum luculentissima enarratione explicantur](#)
 Vergilius, Polydorus. - Denuo excudit. - Argentorati : Schürer, 1511
2. [Liber epistolarum](#)
 Horatius Flaccus, Quintus. - [Straßburg] : ex aedibus Schurerii, 1514
3. [Libri octo : in quibus hi imperatores continentur: M. Antonius Verus, L. Antonius Commodus ... Maximus & Albinus, Gordianus iunior](#)
 Herodianus <Historicus>. - Argentorati : Schürer, 1513



Herodian, Kaiserbiographien

Mit diesem Herodian liegt eine rein lateinische Ausgabe der Kaiserviten des 2. und 3. Jahrhunderts im Umfang von knapp 200 Seiten vor, vielleicht gedacht als Fortsetzung Suetons. Der Inhalt ist derselbe, wie in der späteren Ausgabe von 1593 (F 373), ebenfalls der Übersetzer Angelus Politanus, der nach einer kurzen Werkeinführung durch S. Murrho mit einem Widmungsschreiben vom Mai 1493 (!) das Werk eröffnet. Es folgen ein Index der vorkommenden Namen und ein Vorwort des Politanus zu seiner Übersetzung an Papst Innozenz VIII. Den Hauptteil des Buches machen dann die acht Bücher der Kaiserbiographien (siehe das obige Titelblatt!) mit ihren 85 lateinisch nummerierten Blättern aus. Ein letztes Blatt mit Berichtigungen ist herausgeschnitten. Die übersichtlich großen Druckbuchstaben des Textes aus der berühmten Werkstatt von Matthias Schürer in Straßburg werden teilweise durch schöne Initialen, z. T. in roter Farbe, ergänzt. Es gibt zahlreiche handschriftliche Benutzereinträge und einen durchgehenden Holzwurmfraß von Deckel zu Deckel. Die Druckermarken sind wegen des fehlenden Titels nur durch andere Drucke Schürers zu erschließen. Auch dieses Buch wurde von den Kapuzinern, wie sehr viele andere, 1676 angeschafft. Angebunden an Herodians Viten sind eine Ausgabe der Briefe des Horaz (F 370-1) und eine Sprichwörterammlung des Humanisten Vergilius Polydorus (F 370-2). Das Äußere dieser Herodianausgabe ist in einem schlechten Zustand. Es besteht aus zwei ausgefranzten Buchenholzdeckeln, die durch einen kleinen Streifen Halbleder zusammengebunden sind. Die Messingschließe ist noch verwendungsfähig. Es findet sich im Deckel in handschriftlicher Form ein besonderer Eintrag, der einen möglichen Hinweis auf den Vorbesitzer gibt, und zwar gereimt und in Rätselform:

*Meum nomen haud pono
 Quia me laudare nolo
 Sed si cupis scire
 Verte undecim folia et
 quaere.*



Meinen Namen nenne ich nicht,
 weil ich mich nicht loben will
 wenn du ihn wissen willst
 wende elf Blätter und suche.

Versteckt im Text findet sich dort der verborgene Hinweis „Julius appellor“. Maße: 21 x 14,7 x 4,3 cm.

QUINTUS HORATIUS FLACCUS, LIBER EPISTULARUM ET DE ARTE POETICA F 370-1

Horaz, Briefe und ein Werk über die Dichtkunst

Die 80 Seiten der Horazbriefe, Straßburg gedruckt und dann umfassen die 21 Briefe des ersten längeren des zweiten mit der Ars Hexametern. Eingeleitet wird die Widmungsschreiben des Drucker Matthias Schürer, mehrseitige Vita des Horaz von Letten gedruckte Text zeigt Einträge einer intensiven Aufforderung beigegeben: *IUDICABIS* (Leser kauf, lies und



die Schürer hier 1514 in dem Herodian hinzugefügt hat, Epistelbuches und die beiden poetica, alle Werke in Sammlung durch ein Hieronymus Gebweiler an den abgeschlossen durch eine Petrus Crinitus. Der in schönen durchgehend handschriftliche Benutzung. Dem Titel ist die *LECTOR EME, LEGE, ET* fälle dann dein Urteil).

VERGILIUS POLYDORUS, PROVERBIUM LIBER F 370-2

Vergilius Polydorus, Buch der Sprichwörter

Der italienische Humanist und Theologe legt hier eine 110 Seiten umfassende Sammlung geflügelter Wörter aus der Antike vor, eingeleitet durch ein Epigramm, ein Widmungsschreiben und einen Index. Abgeschlossen wird die Sammlung durch ein Gedicht von Beatus Arnoldus und einen Brief von Pollio Gerus. Zu diesem Anhang lautet Schürers Aufforderung: *LECTOR, EME, LEGE, PROBABIS*. (Leser kauf, lies und du wirst es für gut befinden).

9. HERODIANUS, HISTORIAE F 373

Titel: [Historiai] [Hērōdianu Historiōn Biblia 8](#) / [Übers.: Angelo Poliziano]

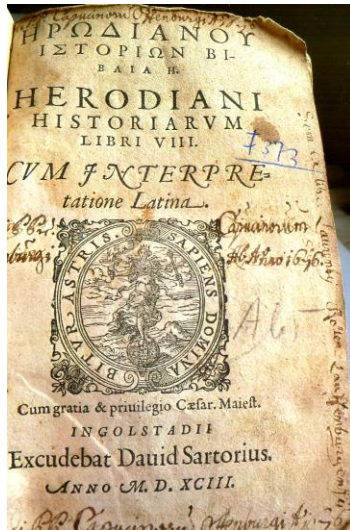
Verfasser: [Herodianus <Historicus>](#)

Beteiligt: [Poliziano, Angelo](#) [1454-1494]

Erschienen: **Ingolstadii : excudebat David Sartorius, 1593**
normierte(r) Erscheinungsort(e): Ingolstadt

Umfang [1] Bl., 401 [i.e. 411], [1] S. ; 8°

Einheitssachtitel: [Ab excessu divi Marci](#)

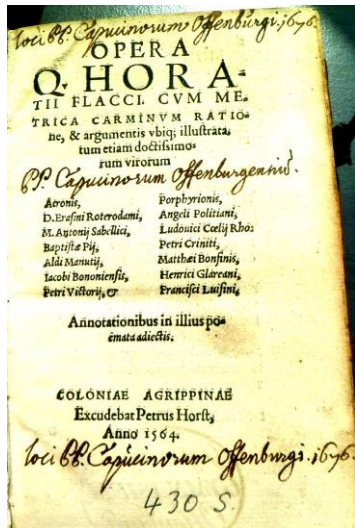


Herodian, Kaiserbiographien

Neben dem am Anfang beschriebenen Äsop ist dies das zweite Werk, das durchgängig auf Griechisch und Lateinisch gedruckt ist. Herodian, der im dritten nachchristlichen Jahrhundert auf Griechisch acht Bücher Kaiserviten von Commodus bis Gordian geschrieben hat, wird hier von Angelus Sartorius ins Lateinische überragen, so dass jetzt auf den 400 Seiten der Ausgabe beide Texte nebeneinander zu lesen sind. Der Band enthält keine Widmungsschreiben, Register oder Kommentare. Die kleinen Lettern sind wegen ihrer geringen Tiefenschärfe schwer zu lesen. Die Druckermarken in der Mitte des Titelblattes zeigt in einem beschrifteten Ring einen gekrönten Engel mit Fackel und Szepter auf einer Himmelskugel vor einer Gebirgslandschaft. Die Umschrift lautet: *sapiens dominabitur astris* (Der Weise wird durch die Sterne beherrscht werden). Die letzten fünf Blätter sind etwas eingerissen. Das Buch ist beidseitig eingeschlagen in eine alte Pergamenthandschrift mit lesbaren braunen und roten Minuskeln ohne weitere Stabilisierungen. Maße: 16,2 x 10,2 x 3,2 cm.

10. QUINTUS HORATIUS FLACCUS, OPERA F 465

- Titel:** [Opera] [Opera Q. Horatii Flacci](#) : cum metrica carminum ratione, & argumentis ubique illustrata / tum etiam doctissimorum virorum Acronis, ... D. Erasmi Roterodami ... annotationibus in illius poemata adiectis
- Verfasser:** [Horatius Flaccus, Quintus](#) [v65-v8]
- Beteiligt:** [Acro, Helenius](#) ; [Erasmus, Desiderius](#) [1469-1536]
- Erschienen:** Coloniae Agrippinae : excudebat Petrus Horst, 1564
normierte(r) Erscheinungsort(e): Köln
- Umfang:** 430



Horaz, Alle Werke

Diese umfangreiche Horazausgabe (430 Seiten) enthält das Gesamtwerk des großen augusteischen Dichters. Dem sapphischen Widmungsgedicht am Anfang folgt eine mehrseitige Horazvita des Petrus Crinitus mit Anmerkungen von Aldus Manutius. Der Abdruck der Werke erscheint in folgender Reihenfolge: *Oden* (vier Bücher), *Epoden*, *carmen saeculare*, *Satiren* (zwei Bücher), *de arte poetica*, *Briefe* (zwei Bücher). Diese Ausgabe enthält zu jedem Werk eine kurze Inhaltsangabe und eine Metrumbezeichnung, was sie für den Benutzer sehr gut lesbar macht. An den seitlich abgedruckten Kommentaren haben 14 gelehrte Humanisten mitgewirkt, unter anderem Erasmus von Rotterdam. Sie alle werden bereits im Titel der Ausgabe genannt. Auch die Drucktypen sind gut lesbar und werden von bildhaft ausgeschmückten Initialen am Anfang der Bücher ergänzt. Zahlreiche handschriftliche Einträge zeugen von einer lebhaften Benutzung der Gedichte. Im Innendeckel finden sich neben lateinischen Weisheiten, wie *timor dominii initium sapientiae* (die Furcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit), Besitzereinträge und Warnungen an einen möglichen Dieb, z. B. *Johannes Mey Rottenburgensis meus est possessor Cal Oct. anno ..83* (J. Mey aus Rottenburg ist mein Besitzer, am 1. Oktober ..83) das Distichon:

Pertinet hic Meyen proprio nunc aere libellus

Si quis abstulerit, fur tibi nomen erit (Dies Büchlein gehört jetzt durch eigenen Kauf dem Mey, wenn es jemand entwendet, wird dein Name *Dieb* sein). Eingebunden sind die Werke des Horaz in einen Schweinsledereinband auf Holzdeckeln. Die florale geometrische Blindprägung ist abgegriffen, von den beiden Messingschließen ist nur noch eine intakt. Maße: 16,2 x 10,7 x 3,8 cm.

11. FLAVIUS JOSEPHUS, ÜBER DEN JÜDISCHEN KRIEG (deutsch) F 387=rarum

1. Handlung oder Acta gehaltner Disputation zu Bern in Uechtland

Straßburg : [Johann Prüß d. J.], 1528

2. Sendbrieff : darinn er anzeigt und bewerlich vernicht die öden und unfruchtbarne Hoffnung der Juden, die sie haben von Messia, das der selbig noch kommen soll; aus arabischer Sprach ins Latin, darnach ins Teutsch bracht

Magribī, as-Samau' al Ibn-Yahyā al-. - Franckfurt : truckts Cyriacus Jacob zum Bart, 1544

3. Der gantz Jüdisch Glaub : mit sampt einer gründlichen und warhafftigen Anzeigung aller Satzungen ... mit schönen unnd gegründten Argumenten wider iren Glauben

Margaritha, Anton. - Franckfurt am Mayn, 1544

4. Josippus : ein kurtzer Auszug und Begriff Josephi... von allem, so sich fürnehmlich mit den Jüden zugetragen, von der Maccabeer Zeit an bis zur endlichen Zerstörung Jerusalems und

[gantzen Jüdischen Reichs](#)

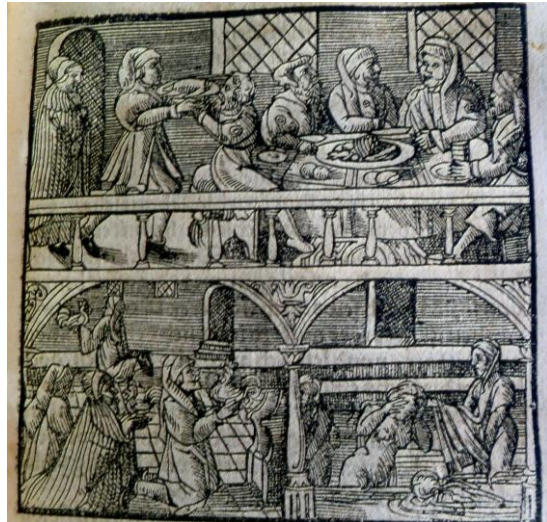
Josephus, Flavius. - Ursel : N. Henricus, [circa 1557]



Flavius Josephus, Über den jüdischen Krieg

Diesem Geschichtswerk des jüdischen Autors sind drei Anbindungen unterschiedlicher Art angefügt, so dass es einen beträchtlichen Umfang aufweist. Es wird hier in einer deutschen Übersetzung aus dem Lateinischen von Georg Wolff vorgelegt, die ihrerseits auf einer Übertragung aus dem Hebräischen (ursprünglich Aramäischen) von Sebastian Münster beruht. Der elf Seiten umfassende Widmung des Diakon Georg Wolff an den Bürgermeister von Oschatz bei Meißen, schließt sich ein umfangreiches Vorwort an die Leser an. Es folgt der Abdruck des Geschichtswerks auf 111 Blättern: 1. Von Alexander dem Großen bis Herodes, 2. Von Herodes bis Vespasian, einer Zeit, in der Josephus selbst auf jüdischer Seite mitgekämpft hat, ehe er sich mit dem Kaiser Vespasian anfreundete, 3. Die Zerstörung Jerusalems durch Titus. Neben den gut lesbaren Letten des Textes stehen gedruckte Randkommentare zu einzelnen Namen, es gibt aber keine Benutzerspuren. Der Titel ist schwarz-rot gedruckt, statt Druckermarken findet man ein ornamentales Muster. Der gut erhaltene feste Einband besteht aus gelblichem Schweinsleder auf Holzdeckeln mit geometrischen Feldern und Mustern. Bei den beiden erhaltenen Messingschließen ist ein Haken ausgebrochen. Über den Buchrand verstreut zeigen sich Reste von zehn eingebundenen Lederschlaufen. Maße: 20,5 x 16,5 x 7,2 cm.

ANTON MARGARITHA, DER GANTZ JÜDISCHE GLAUB F 387-1=rarum



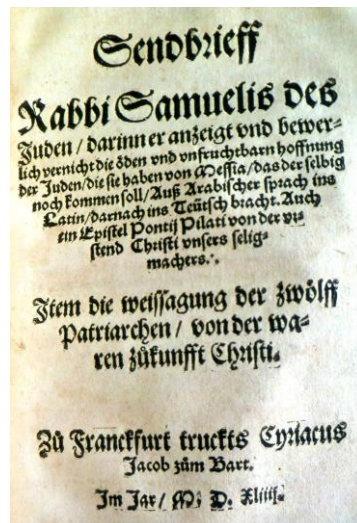
Anton Margaritha, Der ganze jüdische Glauben

Der Autor, ein konvertierter Jude, schreibt sein Werk für die Studenten der Universität Leipzig. Er beschreibt die Satzungen, Feste, Gebete und Gebräuche der Juden und führt Argumente gegen ihren Glauben an. Drei beigelegte Holzschnitte zum Sabbat in der Synagoge, dem Ritualbad und ihrem tapferen Schlemmen und Prassen (Abbildung) illustrieren den Text. Am Rand sind vereinzelt deutsche und hebräische Kommentare abgedruckt.

RABBI SAMUELIS, SENDBRIEFF F 387-2=rarum

Rabbi Samuelis, Sendbrief

In diesem Sendbrief will ein „unfruchtbare Hoffnung der des Messias widerlegen. Titelangabe erst aus dem dann ins Deutsche in der Am Rand sind manchmal finden sich keinerlei ein angeblicher Brief des Tiberius über die Verfasser widerlegt die römischen Wächter Leichnam gestohlen worden warnt den Kaiser davor, das

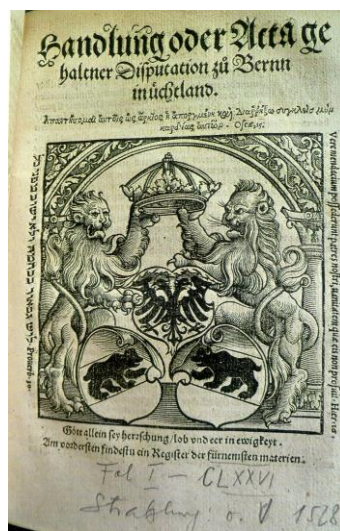


jüdischer Rabbi die Juden“ auf eine spätere Ankunft Der Brief wurde laut Arabischen ins Lateinische, vorliegenden Form übersetzt. Kommentare abgedruckt, es Benutzerspuren. Beigefügt ist Pontius Pilatus an den Kaiser Auferstehung Christi: Der Behauptung, dass die Juden die bestochen hätten, dass der sei und nicht auferstanden. Er zu glauben.

NN, HANDLUNG ODER DISPUTATION ZU

Ohne Verfasser, Unterlagen zu den

Nicht zu den Judaika, wie die Titel, gehören die mit 350 Aufzeichnungen zu den Zwar haben auch sie einen eher in zeitgenössische



ACTA GEHALTENER BERN F 387-3=rarum

Verhandlungen oder Diskussionen in Bern

beiden vorigen behandelten Seiten ziemlich umfangreichen Berner Religionsgesprächen. theologischen Inhalt, sind aber Zusammenhänge einzuordnen,

möglicherweise ein sehr frühes Beispiel theologischer Kontroverstheologie, die eigentlich erst ab 1622 zum Kanon kapuzinischer Ausbildung gehört. Es handelt sich hier um gelehrte Disputationen zu zehn Thesen des Glaubens, die von verschiedenen Theologen kontrovers erörtert werden. Unter ihnen sind Zwingli, Bucer und Ökolampadius. Die Verhandlungen enden mit 13 Schlussreden. Die Seiten sind durchgängig mit römischen Zahlen nummeriert, am Rande des Textes finden sich gedruckte Randkommentare. Die prächtige Druckermarken zeigt unter einem mit Säulen gestützten Bogen zwei Löwen, die eine Krone emporheben, gestützt auf ein Wappen mit dem doppelköpfigen Reichsadler und zwei mit den Berner Bären. Eine Umschrift steht oben auf Griechisch, links auf Hebräisch, rechts auf Latein und unten auf deutsch.

12. TITUS LIVIUS, RÖMISCHE GESCHICHTE F 343= rarum

Titel: [Römische Historien] [Titi Liuij ... Römische Historien](#) : jetzundt mit gantzem fleiß besichtigt, gebessert vnd gemehret ... / [Übers.: Bernhards Schöfflerlin; Iuo Wittig; verteüschet ... durch Nicolaum Carbachium ... Jacobum Micyllum]. - (Meyntz)

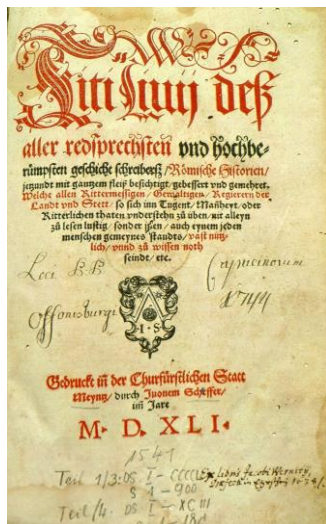
Verfasser: [Livius, Titus](#) [v59-17]

Beteiligt: [Schöfflerlin, Bernhard](#) ; [Carbach, Nicolaus](#) ; [Micyllus, Jakob](#) [1503-1558] ; [Wittig, Ivo](#)

Erschienen: Meyntz : Ivo Schöffler, 1541 (Meyntz)
normierte(r) Erscheinungsort(e): Mainz

Umfang: [14], CCCCL [i.e. 449], [1], XCIII, [1] Bl. : Ill. ; 2o

Einheitssachtitel: [Ab urbe condita <dt.>](#)



Livius, Römische
Dies Mitte des 16. zeitgenössische Deutsch Geschichtswerk des wenigen Foliobänden Kapuzinerbibliothek. verdankt es überaus zahlreichen historischen von der sagenhaften



Geschichte (deutsch)
Jahrhunderts ins übersetzte umfangreiche Livius gehört zu den der Sein Prädikat „= rarum“ wahrscheinlich den Holzschnitten zu den Ereignissen, die Livius Gründung der Stadt

Rom im Jahre 753 v. Chr. bis zum Tode des Drusus im Jahre 9 v. Chr. erzählt. Von den ursprünglich 142 Büchern sind die Bücher 1-10 und 21-45 erhalten. In unserem über 1000 Seiten umfassenden Werk werden die Bücher in einer deutschen Übersetzung in der Sprache der Zeit von Nikolaus Carbachius und Jacobus Micyllus vorgelegt. Der Herausgeber rühmt auf dem Titelblatt in schwungvoller Sprache in Schwarz-rot-Druck die moralischen Werte des Geschichtswerks und seine lustigen und nützlichen Seiten für jeden Stand. Vor dem Abdruck des umfangreichen Textes ist eine Widmung des Druckers Ivo Scheffer zu lesen, ein Register von 26 Seiten erleichtert den Einstieg in den Inhalt. Dieser wird durch ca. 280 große Holzschnitte mit dramatischem Inhalt und kleinere, eher dekorative Abbildungen illustriert, die meist Kriegsszenen, wie Kämpfe, Belagerungen, Schiffsentertungen und Verhandlungen zeigen. Manche davon werden mehrfach an unterschiedlichen Stellen eingefügt, oft lässt ihre Tiefenschärfe und die Kontur der Randleiste zu

wünschen übrig. Trotz des schönen der Textinhalt für verständlich, zumal Satzende keine bisweilen nur Druckermarke des zwei Sternen über und einem runden Druckers. Prächtiger größeren Vignette am bukolischen Szene, hierher geraten zu ruhender Hirte und seiner Herde.



Drucks der mittelgroßen Lettern ist unsere Zeit manchmal schwer es auch außer dem Punkt am weiteren Interpunktionen, sondern Trennungsstriche gibt. Die kleine Titels zeigt in einem Wappen mit einem nach unten offenen Winkel Gebilde die Initialen I und S des ist dasselbe Motiv in einer Ende des Foliobandes mit einer die aus Vergils erster Ekloge scheint: ein Flöte spielender ein vorbei wandernder Hirte mit

Als Eintragungen *Wernitiji, praefecti in*

zu lesen, wie das Distichon in der Briefausgabe Ciceros (F44-2) *omnia, si perdas...*

Der rotbraune Kalbledereinband auf wurmstichigem Holzdeckel zeigt abgegriffene Blindprägungen mit geometrisch ornamentaler Mitte und allegorischen und historischen weiblichen Büsten auf der Randleiste, die als *Suberbia, Avaritia, Kleopatra, Lucrezia* und *Iudit* beschriftet sind. Es gibt Reste von zwei ornamental verzierten Messingschließen. Unter der Nummer F 343 ist eine identische Liviusausgabe der Franziskanerbibliothek erhalten. Maße: 32 x 21,5 x 9 cm.

sind neben dem *Ex libris Jacobi* ...1638 wieder lateinische Sprüche

13. AULUS PERSIUS FLACCUS, SATYRAE F 495

1. *P. Auli Persii familiaris explanatio*

Britannico, Giovanni. - Impressum est denuo. - Parrhisiis : De Marnef, 1500

2. *Epigrammata*

Baptista <Mantuanus>. - [Paris] : Jehan Petit, [circa 1499]

3. *De patientia : aurei libri tres; cum indicibus et vocabulorum explanatione*

Baptista <Mantuanus>. - Lugduni : [François Fradin] [u.a.], 1498

4. *Veterum maximeque insignium paroemiarum id est adagiorum collectanea : opus quum novum tum ad omne vel scripture vel sermonis genus venustandum insigniendumque mirum in modum conducibile*

Erasmus, Desiderius. - Parrhisiis : Johann Philippi, 1500



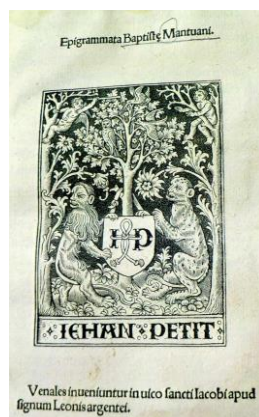
Persius, Satiren

Diese lateinische Werk des römischen Satirendichters Persius aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert, gedruckt 1500 in Paris, umfasst mit seinem Kommentar 180 Seiten, die aber durch drei unterschiedliche Anbindung erheblich an Umfang gewinnen. Die Einleitung besteht in einem Vorwort des Kommentators Iodocus Badenius und seinem Index, einem weiteren Vorwort des Angelus Politanus und einer ausführlichen Vita des Persius nach Johannes Britannicus. Den Hauptteil des ansprechend gedruckten Textes machen die im stoischen Geist verfassten sechs Satiren des Persius aus, die an allen Seiten von einem kleiner gedruckten Kommentar des Johannes Britannicus umrahmt werden, der erheblich umfangreicher ist als die Dichtung. Die Druckermarken nimmt ein Drittel des Titelblattes ein und besteht aus einem hochgestellten verzierten Rahmen mit zwei Bäumen, auf denen links ein Pelikan seine Jungen füttert, wobei von rechts ein anderer Vogel zuschaut. Zwischen den Bäumen ist unten der stilisierte Name des Druckers Demarnef zu erkennen. Die Umschrift lautet: *benedictum est nomen tuum* (*Gesegnet ist Dein Name*). Am Ende findet sich eine zweite prachtvolle Druckermarken des Thielmann Berver mit zwei Einhörnern, die sein Wappen vor einen belaubten Baum halten. Der Schweinsledereinband auf Holzdeckeln zeigt geometrisch angeordnete Streifen mit Blumenranken und kleinen Tieren. Die einzige Metallschließe in der Mitte ist defekt. Maße: 27 x 15,4 x 5,4 cm.

BAPTISTA MANTUANUS, EPIGRAMMATA F 495-1=rarum

Baptista Mantuanus,

Das kleine, um 1499 in Karmeliterbruders und kleine Dichtungen: 1. Sein Ludovicus Gonzales und Severinas. 2. Ein Andreas Bentivolus. 3. für verschiedene Dichtung war Vergil. Die Titelbild zeigt zwei einer üppig bevölkerten



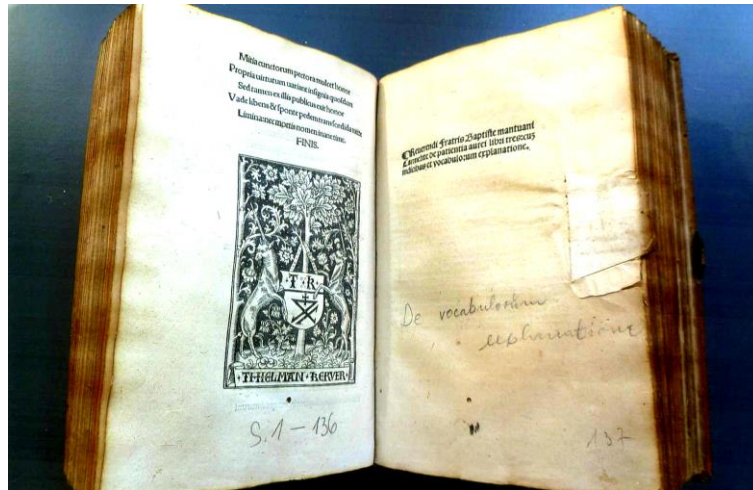
Epigramme

Lyon gedruckte Werk des italienischen Renaissancedichters enthält folgende hexametrisches Gedicht für den Spanier ein Panegyricum auf Robertus Hexametergedicht für den Grafen Jambische und hexametrische Gedichte Zeitgenossen. Vorbild für seine Druckermarken des Jehan Petit auf dem Tiergestalten mit seinem Wappen in Baumlandschaft.

BAPTISTA MANTUANUS, DE PATIENTIA F 495-2=rarum

Baptista Mantuanus, Über die Geduld

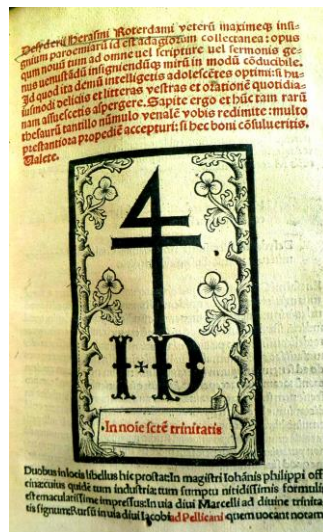
Baptistas kleine Inkunabel von 1498 ist eine Monographie über die Geduld in drei Büchern, gewidmet dem Carolus Antonius Fantucius. Den drei Widmungsschreiben am Anfang folgen ein Index und mehrere Seiten Worterklärungen.



DESIDERIUS ERASMUS, ADAGIA F 495-3=rarum

Erasmus, Sprichwörter

Diese dritte Anbindung bietet die des Erasmus in der widmet sie dem Guilielmus Herzog Heinrich in zwei längeren werden bekannte Sprichwörter mit ausführlichem Kommentar Latein, bisweilen auf Griechisch. *Eulen nach Athen tragen, ad zwischen zwei Stühlen sitzen.* Die rot gedruckten Titelblatt ein einem stilisierten Monogramm zwei Baumenprofilen. Das den verkürzten Segensspruch in Namen der heiligen



zweite Sprichwörtersammlung Kapuzinerbibliothek. Erasmus Monioicomes und einem jungen Widmungsschreiben. Auch hier aus der antiken Literatur zitiert des gelehrten Humanisten auf Als Beispiele seien angeführt: *Calendas Graecas verschieben, Druckermarke zeigt im teilweise hochgestelltes Rechteck mit des Johann Philippi zwischen Wappen am unteren Ende enthält nomine sanctae trinitatis* (Im Dreieinigkei).

14. GAIUS PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS, EPISTOLAE F 346

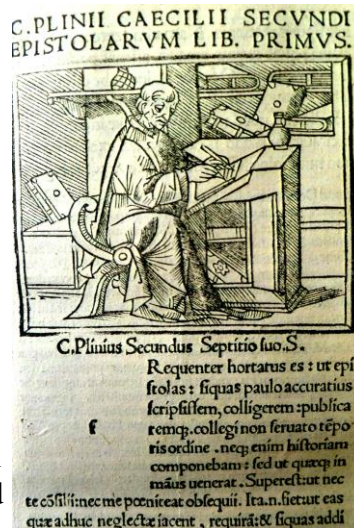
- Titel:** [Epistolae] [C. Plinii Cecillii Secundi Epistolae](#)
Verfasser: [Plinius Caecilius Secundus, Gaius \[61-114\]](#)
Beteiligt: [Cataneo, Giovanni Maria](#)
Erschienen: [Mailand] : **Io. Iacobo e frat. d. Legnano, [circa 1518]**
 normierte(r) Erscheinungsort(e): Mailand
Umfang: [8], CCLIII Bl. : III.
Einheitssachtitel: [Epistulae](#)
Beigefügtes Werk: [Cum Panegyrico](#)
 multoties impressae. nunc Ioannis Mariae Catanai ... acriori &

diligentiori studio repurgate ...



Plinius der Jüngere, Briefe

Dieser über 500 Seiten enthält die zehn von Plinius veröffentlichten Briefe. In den Freuden und Verwandten, sowie Tacitus, Martial und Sueton mit geistige Leben der Trajanzeit. des Jahres 79 ist für uns die dieser Katastrophe. Buch zehn Plinius als Statthalter von Trajan, darin seine berühmte Christen verfahren solle. An ihn Panegyrikus gerichtet, die er als Konsulats im Jahre 100 gehalten Griechisch verfassten Briefe und ausführlich kommentiert. Der



umfassende stattliche Folioband selbst als literarische Essays ersten neun finden wir Briefe an an berühmte Zeitgenossen, wie wichtigen Einblicken in das Der Brief vom Vesuvausbruch einzige zeitgenössische Quelle umfasst die Korrespondenz des Bithynien mit dem Kaiser Anfrage, wie man mit den ist auch die Lobrede des Dank für die Verleihung des hat. Alle, zum Teil auf die Rede sind in dieser Ausgabe den Text umgebende, sehr klein

gedruckte Kommentar ist umfangreicher als der gut lesbare Text mit seinen schönen Lettern. Eingeleitet wird die Ausgabe durch ein lateinisches Widmungsschreiben, eine kurze Vita des Plinius und einen Index. Jedes der zehn Bücher bis auf Buch III und VII ist am Anfang durch einen Holzschnitt illustriert, die Initialen sind zum Teil nicht ausgemalt. Es gibt wenige handschriftliche Benutzerspuren. Die Druckermarken, die zwei Drittel des Titels ausmacht, zeigt einen Engel, der einen Rundschild mit einer flammenden Scheibe mit dem Monogramm Christi und dem Namen des Druckers hält, der auch darunter stilisiert noch zweimal auftaucht. Das Ganze ist umrahmt von einer reich geschmückten Portalarchitektur. Der Einband besteht aus stabilen Holzdeckeln, die durch einen Ledereinband stabilisiert sind. Die ornamentalen Blindprägungen sind durch die Benutzung abgegriffen, beide Messingschließen intakt. Maße: 30 x 21,8 x 5 cm.

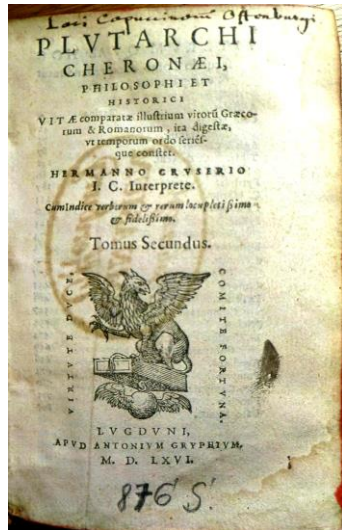
15. PLUTARCH, VITAE COMPARATAE F 400-2

Gesamttitel: [Plutarchi Chaeronaei ... Vitae comparatae illustrium virorum Graecorum et Romanorum](#) / Hermanno Crvserio interprete

Teil: 2

Erschienen: Lugduni : apud Antonium Gryphium, 1566
normierte(r) Erscheinungsort(e): Lyon

Umfang: 876 S., [30] Bl.



Plutarch, Biographienvergleiche

Der Historiker und Philosoph Plutarch, der bedeutendste Grieche seiner Zeit, hat im ersten nachchristlichen Jahrhundert die Biographien von 46 berühmten Griechen denen von bekannten Römern, wie Lysander dem Sulla, Agesilaos dem Pompeius, sowie Nikias dem Crassus gegenüber gestellt und sie verglichen. Herman Cruser hat sie in diesem Band um die Mitte des 16. Jahrhunderts auf fast 1000 Seiten ins Lateinische übersetzt, am Rand kommentiert und mit einem ausführlichen Index versehen. Sein Widmungsschreiben richtet sich an den Erzbischof von Trier. Die durch das kleine Format bedingten kleinen Drucktypen erfordern gute Augen, es finden sich nirgends Benutzerspuren. Die Druckermarke in der unteren Hälfte des Titels zeigt, in Anspielung auf dessen Namen Gryphius, einen lebhaften Greifen auf einem flachen Kasten, unter dem eine geflügelte Kugel hängt. Die Umschriften an beiden Seiten lauten: *virtute duce* und *comite fortuna* (unter der Führung der Tatkraft, in Begleitung des Glücks). Der Einband besteht aus einem grünen Pergament ohne Verzierungen, zwei Schlaufen sind abgerissen. Maße: 12,2 x 8,3 x 3,4 cm.

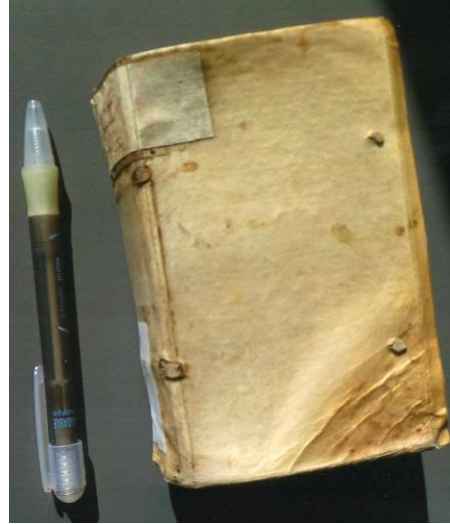
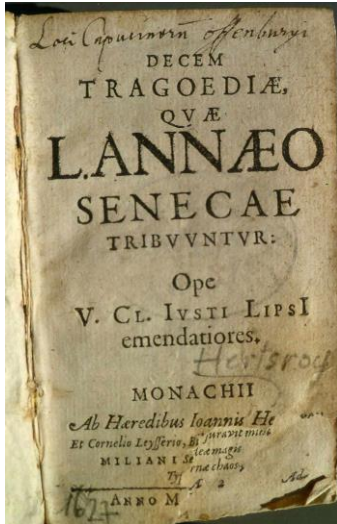
16. LUCIUS ANNAEUS SENECA, DECEM TRAGOEDIAE F 515

1. [Tragoedia Christus patiens](#)

Grotius, Hugo. - Monachii : ab Haeredibus Ioannis Hertsroy & Cornelio Leysserio, 1627

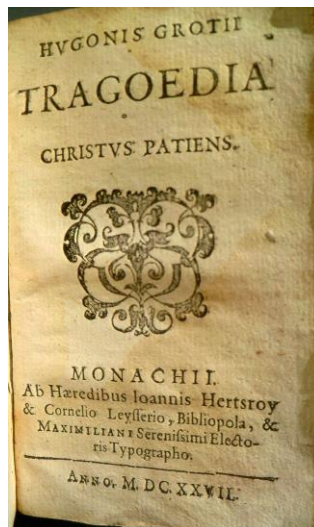
2. [Decem tragoediae](#)

Seneca, Lucius Annaeus <Philosophus>. - Monachii : Haered. Ioannis Hertsroy, 1626



Seneca, Zehn Tragödien

Erstaunlicherweise hat das Kapuzinerkloster in seiner Bibliothek nicht, wie zu erwarten, die philosophischen Werke Senecas angeschafft oder geschenkt bekommen, sondern einen kleinen Band mit den hoch emotionalen Tragödien des Philosophen. Schon die Titel der neun überlieferten Tragödien, die Lesedramen nur deklamatorisch vorgetragen wurden, lassen die Verstrickungen der beteiligten Medea, Hercules furens, Thyest, Sie stehen sicher nicht für die von Philosophen propagierte seelische entsprechen vielmehr in ihrem dem Geschmack der neronischen das Grässliche und Makabre. wird aber in der Textausgabe begegnet, dass eine zehnte, abgedruckt wird, die *Tragoedia* Grotius mit einem eigenen, den Leser. Senecas neun werden hier in einer verbesserten Philologen Justus Lipsius Autorschaft Senecas an der Tragödie, der *Octavia*, nicht eindeutig erwiesen ist. Die Stücke werden ohne Vorwort und Kommentar nur mit dem Vorspann der beteiligten Personen wie auf einem Theaterzettel vorgestellt.



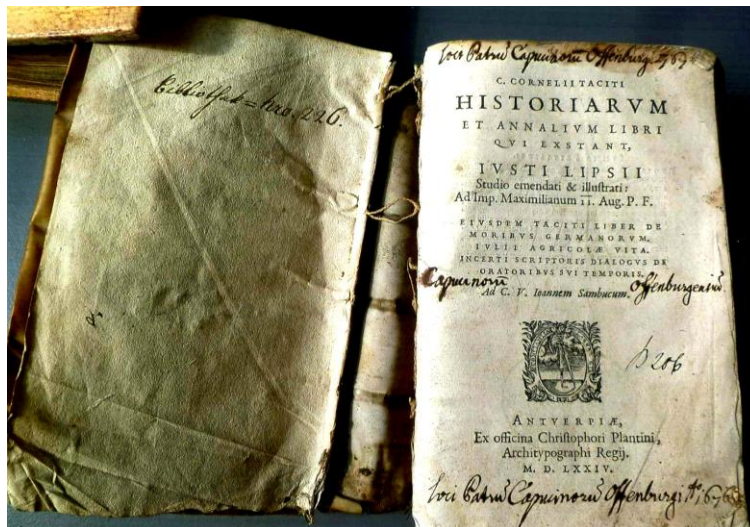
wahrscheinlich als und nicht auf der Bühne schweren leidenschaftlichen Personen hervortreten: Ödipus und Agamemnon. Seneca als stoischem Gelassenheit. Sie hoch pathetischen Agieren Zeit mit ihrer Vorliebe für Diesem geistigen Makel sinnigerweise dadurch christliche Tragödie mit *Christus patiens* des Hugo beruhigenden Vorwort an überlieferte antike Tragödien Ausgabe des berühmten vorgelegt, wobei die letzten mitabgedruckten

Die Tragödie des Grotius beginnt mit einem eigenen Titelblatt und einer floralen Verzierung als Druckermarken. Die beteiligten Personen im *Christus patiens* wirken ebenso wie aus dem Programmheft einer Bachpassion entnommen, wie die auftretenden Chöre. Mit 57 Seiten hat diese beigefügte christliche Tragödie eine ähnliche Länge wie die vorangehende heidnischen des Seneca. Wegen des überaus kleinen Formats sind die Drucktypen schwer zu lesen. Benutzerspuren lassen sich nicht erkennen, offen bleibt, welche Rolle diese Texte bei der klösterlichen Lektüre gespielt haben. Das Büchlein hat einen gelblichen unverzierten Pergamenteinband und ist mit seinen Abmessungen das kleinste Werk der Kapuzinerbibliothek: 12,4 x 7,9 x 4,3 cm. Es ist eine zufällige aktuelle Neuentdeckung des Autors in der Historischen Bibliothek und nicht im Katalog bei Günther verzeichnet.

17. TACITUS, CORNELIUS, OPERA OMNIA F 526

[Historiae et Annales](#)

Tacitus, Cornelius. - Antverpiae : ex officina Christophori Plantini, 1574



Tacitus, Alle Werke

Dies ca. 800 Seiten starke Buch enthält entgegen der kurzen Titellankündigung das Gesamtwerk des größten römischen Historikers. Herausgegeben wurde es nach den strengen Methoden damaliger Textkritik von Justus Lipsius, einem der bedeutendsten Altphilologen seiner Zeit, von dem auch ein Ermahnungsbrief an die Leser und über 100 Seiten Anmerkungen zu allen Werken des Tacitus am Ende der Ausgabe stammen. Er hat das umfangreiche Opus in einem mehrseitigen Widmungsschreiben dem Kaiser Maximilian II dediziert, mit dem das Werk beginnt. Danach folgen fünf Seiten mit der Vita des Tacitus und Urteilen über ihn.

Das Gesamtwerk beginnt mit den fünf Büchern der *Historien*, einer von Tacitus selbst erlebten Zeitgeschichte der flavischen Kaiser, gefolgt von den erhaltenen Büchern 1-6 und 11-16 der *Annalen*, der Zeit von Augustus bis Nero. Es folgt die für die Deutschen so wichtige Ethnographie der *Germania* über die Lage, Sitten und Völker der Germanen, danach die Biographie seines Schwiegervaters, des Britannieneroberers *Agricola*. Dem *Dialogus de*

oratoribus fügt Lipsius seine Zweifel über die Autorschaft des Tacitus hinzu, die aber inzwischen erwiesen ist. Die Buchanfänge sind teilweise mit bebilderten Initialen illustriert. Die kleine Druckermarke des in Antwerpen von dem „königlichen Architypographen“ Christophorus Platinus gedruckten Werkes zeigt im unteren Drittel des Titels ein von Blattschnörkeln umrahmtes Medaillon, von dem aus dem Himmel zwei Hände einen großen Zirkel in die Erde stecken mit der Umschrift *labor et constantia* (Arbeit und Beständigkeit). Im Text weisen Unterstreichungen unter den recht kleinen Drucklettern auf intensive Benutzung hin. Der gelbliche Pergamenteinband ist in einem schlechten Zustand. Wahrscheinlich durch einen Wasserschaden eingeschrumpft hat sich die Bindung etwas aufgelöst. Maße: 18 x 10,7 x 5,8 cm.

18. PUBLIUS TERENTIUS AFER, SECHS COMOEDIEN F 535

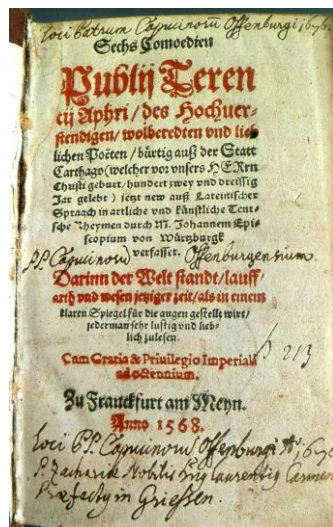
Titel: [Sechs Comoedien] [Sechs Comoedien Publii Terentij Aphri, des hochuerstendigen wolberedten und lieblichen Poeten ...](#) / jetzt new auß lat. Spr. in artl. u. künstl. Teutsche Rheyen durch Johannem Episcopium ... verfasst. - (Franckfurt am Meyn : Egenolff)

Verfasser: [Terentius Afer, Publius](#) [v195-v159]

Beteiligt: [Bischoff, Johann](#)

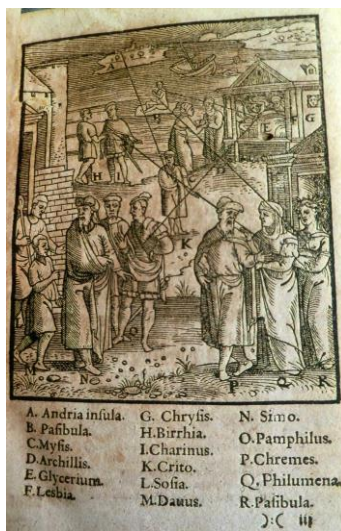
Erschienen: [S.l.], 1568 (Franckfurt am Meyn : Egenolff)
normierte(r) Erscheinungsort(e): Frankfurt am Main

Umfang: [12], 356 Bl. : III.



Terenz, Sechs Komödien

Erstaunlicherweise werden Komödien, wie auch das Livius, in deutscher Sprache im Schwarz-rot-Druck des Würzburg genannt. Er preist Spiegel für den Lauf der Welt und lieblich zu lesen. Sein er auf Deutsch an den Herzog schließt mit einem Gebet. zweiten römischen

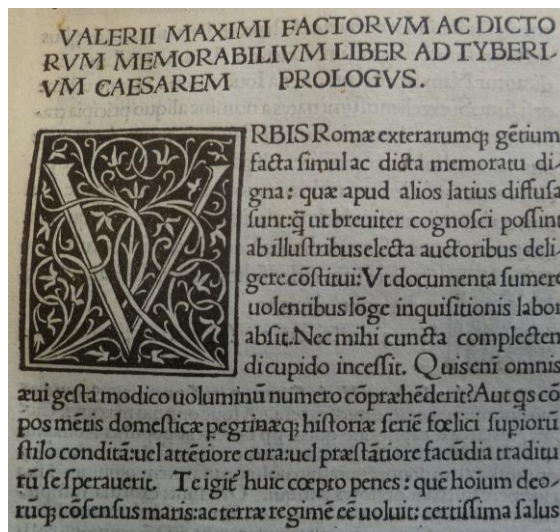


hier die erhaltenen sechs oben beschriebene Werk des vorgelegt. Als Übersetzer wird Titelblatts Johann Bischoff aus die Komödien *als einen klaren an, für jedermann sehr lustig* umfangreiches Vorwort richtet August von Sachsen, das Werk Alle sechs Komödien dieses Komödiendichters neben dem

etwas derberen Plautus gehörten in der Renaissance wegen ihres humanen Inhalts zu den am meisten gelesenen lateinischen Werken, auch als Schullektüre. Zur Einführung ist jeder einzelnen Komödie eine Illustration vorangestellt, welche die Bezüge der handelnden Personen zueinander durch Striche wie in einer Art Soziogramm verdeutlicht. Blatt 1-356 der arabisch nummerierten Seiten präsentiert ohne Einleitung oder Regieanweisung die Komödien Andria (Abbildung), Eunuchus, Heautontimorumenos, Adelphoe, Hecyra und Phormio. Als Vorbesitzer des 1676 erworbenen Buches ist ein *P.Zacharias Nobilis...Laurentius carmen Praefectus in Gießen* eingetragen. Der gut erhaltene Kalbsledereinband zeigt in der Mitte geometrisch florale Blindprägungen, auf der vorderen und hinteren Randleiste jeweils sechs schwach erkennbare Medaillons von Gelehrten des Humanismus, wie Erasmus und Philipp Melanchthon. Die Haken der sonst gut erhaltenen Schließen sind abgebrochen. Maße: 16,7 x 11,3 x 5 cm.

19. VALERIUS MAXIMUS, FACTA ET DICTA MEMORABILIA F 352=rarum

Titel: [Facta ac dicta memorabilia] [Valerii Maximi Factorvm ac dictorum memorabilivm liber](#) / [cum commentariis Oliverii Arzignanensis]
Verfasser: [Valerius <Maximus>](#)
Beteiligt: [Oliverius <Arzignanensis>](#)
Erschienen: Venetiis : Gulielmus Tridinensis, 1491
 normierte(r) Erscheinungsort(e): Venedig
Umfang: [4], CCXL Bl.
Einheitssachtitel: [Facta et dicta memorabilia](#)



Valerius Maximus, Worte

Dieser prachtvolle Folioband Besonderheiten der Inkunabel 1491 in Venedig Werk der Klosterbibliothek und kostbar ausgestattet, wenn auch ist das vom modernen beigelegte mysteriöse Bildblatt



Denkwürdige Taten und

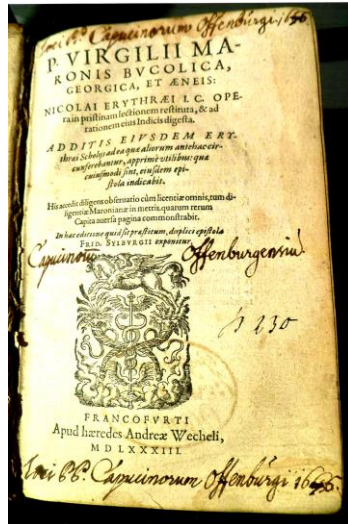
gehört als Rarität zu den Kapuzinerbibliothek. Als gedruckt ist er das älteste im Stile der Zeit besonders das Titelblatt fehlt. Vielleicht Restaurator sorgfältig in gleicher Foliogröße ein

Teil davon. Es zeigt ein weibliches geflügeltes Fabelwesen mit Krallen und Schlangenfüßen, darüber ein gekröntes Sonnenhaupt, unten zwei mit „W“ beschriftete Wappen (Abbildung). Valerius Maximus hat im Jahre 31 n. Chr. diese denkwürdigen Taten und Worte wahrscheinlich für die Übungen der Rednerschulen herausgegeben und dem damals regierenden Kaiser Tiberius gewidmet. Er versammelt darin erwähnenswerte Aussprüche und Taten von großen Persönlichkeiten der griechischen und römischen Geschichte in neun Büchern. Sie sind thematisch gegliedert und handeln z. B. von der Weisheit des Sokrates, dem Ehrgeiz des Alkibiades, dem Jähzorn Alexanders des Großen, aber auch von Cäsars Milde und der Bruderliebe des Tiberius. Unsere Ausgabe liefert dazu einen überaus ausführlichen Kommentar, der den in den üblichen lateinischen Abkürzungen gedruckten Text in halb so großer Schrift förmlich überwuchert, so dass die Lektüre nicht ganz einfach ist. Auf jeder Seite gibt es floral ausgeschmückte Initialen. Die Kommentare stammen von Oliverus Arzignanensis, der auch das Widmungsschreiben am Anfang des Werkes verfasst hat. Dem folgt eine Widmung an diesen durch Bischoff Petrus Brutus, eine kurze Vita des Valerius Maximus und das einleitende Inhaltsverzeichnis.

Es finden sich keine Spuren von Benutzern, die Druckermarken sind wahrscheinlich mit dem fehlenden Titelblatt verloren gegangen, Blatt XVI fehlt. Der dunkelbraune, in dieser Form seltene Kalbledereinband ohne Holzdeckel zeigt nur auf der Rückseite Blindprägungen mit Rosetten und rhombische Adlerwappen. Zusammengeschnürt ist der Folioband durch drei teilweise weiß bestickte Lederbänder und eine Schnalle in der Mitte. Maße: 30,5 x 21 x 4,1 cm.

20. PUBLIUS VERGILIUS MARO, OPERA F 545

- Titel:** [Bucolica, Georgica, et Aeneis] [P. Virgilio Maronis Bucolica, Georgica, et Aeneis ...](#) / Nicolai Erythraei opera in pristinam lectionem restituta ... additis eiusdem ... scholiis ...; ... duplici epistola Frid. Sylburgii exponitur; [... recensa illa est a Ioanne Opsopoeo]
- Verfasser:** [Vergilius Maro, Publius](#) [v70-v19]
- Beteiligt:** [Eritreo, Niccolò](#); [Sylburg, Friedrich](#) [1536-1596]
[Opsopäus, Johannes](#) [1556-1593]
- Erschienen:** **Frankfurt : Wechel, 1583**
normierte(r) Erscheinungsort(e): Frankfurt am Main
- Umfang:** 72, 475 [i. e. 477], [1] S., [1] Bl., 685, [1] S. ; 80
- Bibliogr.**
- Zusammenhang:** **Online-Ausg.:** [Bucolica, Georgica, et Aeneis / Vergilius Maro, Publius](#)



Vergil, Alle Werke

Diese umfangreiche Gesamtausgabe durch Nikolaus Erythraeus enthält nicht nur alle Werke Vergils auf 475 Seiten, sondern auch einen ausführlichen Index des den Text am Rand kommentierenden Herausgebers von immerhin 685 Seiten. Er eröffnet das Werk mit einem Widmungsbrief, philologischen Anmerkungen zu Vergil und einem Vorwort des Mitherausgebers Friedrich Sylburg. Auf den folgenden 30 Seiten werden dann Vergils zehn Hirtengedichte, die *Eklogen*, abgedruckt, gefolgt von den vier Büchern über die Landwirtschaft, den *Georgica*. Die zwölf Bücher der *Aeneis* füllen die Seiten 111-475, gefolgt von dem erwähnten ausführlichen Index des Erythraeus. Alle Gedichte haben eine hilfreiche Verszählung, leider ist wegen des Formats die Drucktype sehr klein. Diese gelehrte voluminöse Edition mit ihrem abundanten Apparat weist keinerlei Benutzerspuren auf, auch Illustrationen, wie bei der Vergilausgabe Sebastian Brants von 1502 im Franziskanerkloster, die auch in die Gymnasialbibliothek eingereiht wurde, fehlen. Die Druckermarke zeigt einen springenden Pegasus über zwei Füllhörnern an einem Merkurstab mit Schlangen. Der Einband besteht aus einer Schweinslederfassung auf Kartondeckeln, die Blindprägungen zeigen im geometrisch gegliederten Feld florale Motive, auf der Vorder- und Rückseite sind auf den Randleisten Porträtmedaillons erkennbar. Maße: 18 x 12,2 x 8,2(!) cm.

II HUMANISTEN

Da bereits neun Schriften von Humanisten, meist kleinere Werke des Erasmus, bei den Anbindungen an antike Autoren vorgestellt wurden, verbleiben hier von deren insgesamt 14 Büchern, nur noch fünf für die nähere Beschreibung übrig.

21. DESIDERIUS ERASMUS, ADAGIA F 355

Titel: [Adagiorum chiliades] [Desid. Erasmi Roterodami Adagiorvm chiliades](#) : iuxta locos communes digestae

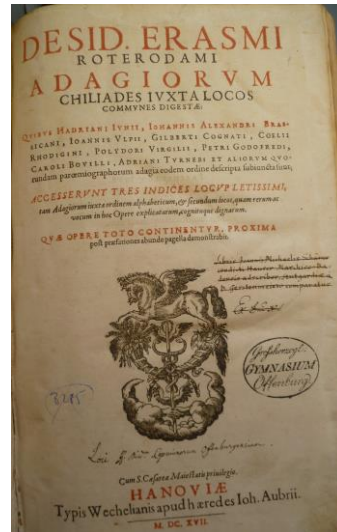
Verfasser: [Erasmus, Desiderius](#) [1469-1536]
[Junius, Hadrianus](#) [1511-1575] ; [Estienne, Henri](#) [1531-1598]

Erschienen: **Hanoviae** : Typis Wechelianis apud haeredes Ioh. Aubrii, 1617
normierte(r) Erscheinungsort(e): Hanau

Umfang [6] Bl., 776 S., [78] Bl.

Einheitssachtitel: [Adagia](#)

Beigefügtes Werk: [Qvibvs Hadriani Ivni ... et aliorvm qvorundam paroemiographorum adagia ... subiuncta sunt](#)



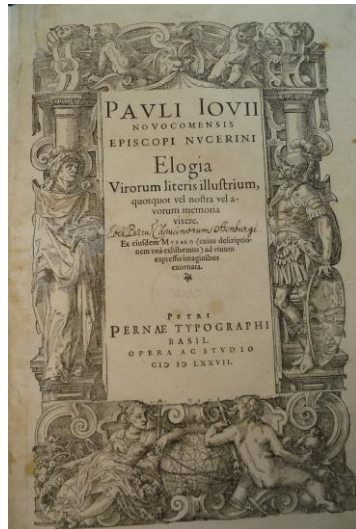
Erasmus, Sprichwörter

Eins der mit ihren 846 Seiten umfangreichsten Werke der Kapuzinerbibliothek stellt hier ein drittes Mal die von Erasmus und anderen humanistischen Gelehrten gesammelten Sprichwörter vor. Diese meist aus der Antike stammenden Weisheiten werden von den Autoren ausführlich kommentiert. Nach den Widmungen und Vorworten erschließen drei alphabetische Indices den Zitatenschatz. Die auf gelblichem Papier gedruckten Lettern haben eine geringe Tiefenschärfe.

Die Druckermarke des in Hannover gedruckten Buches auf der schwarz-rot gedruckten Titelseite zeigt wieder einen Pegasus über zwei Füllhörnern an einem zweifach geflügelten Merkurstab, der von zwei Händen getragen wird, die rechts und links aus stilisierten Wolken herausgreifen. Der handschriftlich Vorbesitzereintrag auf der Titelseite ist durchgestrichen. Der Schweinsledereinband auf stabilen Holzdeckeln zeigt sehr gut erhaltene geometrisch angeordnete Blindprägungen mit floralen Musterungen. Am Ende des Bandes gibt es zwei Schlussvignetten. Die fein ziselierten Schließen sind funktionsfähig erhalten. Maße: 36,5 x 23,5 x 7,4 cm.

22. PAOLO GIOVIO, ELOGIA DOCTORUM VIRORUM F 356

1. [Elogia Virorum literis illustrium : quotquot vel nostra vel avorum memoria vixere. Ex eiusdem Musaei \(cuius descriptionem vnà exhibemus\) ad viuum expressis imaginibus exornata](#)
Giovio, Paolo. - Basileae : Perna, 1577
2. [Elogia virorum bellica virtute illustrium : veris imaginibus supposita, quae apud Musaeum spectantur; vol. digestum est in septem libros](#)
Giovio, Paolo. - Florentiae : Torrentinus, 1551



Paolo Iovio, Würdigung gelehrter Männer

Dieser gut ausgestattete Gelehrte und Dichter des vor, wobei die Italiener im Widmungsgedicht am Anfang gerahmte Bild des Verfassers vorgestellt. Dem alphabetischen aufgenommen, heute meist folgen nach eine kurzen 200 Seiten deren großformatige Lebensbeschreibungen, Würdigungen (Elogien). Am kunstvolle Ausführung der Texte erkennen. (Abbildung) Architektur und seinen Figuren auch des übrigen Werkes.

Der Einband besteht aus abgegriffenem dünnem Schweinsleder auf Holz mit nicht mehr erkennbaren Blindprägungen, zwei grüne Schließbänder halten den Folioband zusammen. Maße: 36,5 x 24 x 4,7 cm.

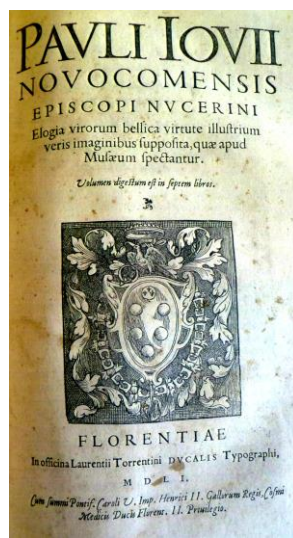


Folioband stellt bekannte Humanismus in Wort und Bild Vordergrund stehen. Nach einem wird das mit Renaissancefiguren ebenfalls mit einem Gedicht, Inhaltsverzeichnis der hier unbekanntes Zeitgenossen Einführung in das Werk auf über Abbildungen mit Grabinschriften und Beispiel Petrarca lässt sich die Porträts und der beigefügten Das Titelbild zeigt mit seiner den typischen Renaissancestil

PAULUS GIOVIUS, ELOGIS VIRORUM BELLICA VIRTUTE F 356-1

Paulus Iovius, Würdigung von Heerführern

Dieses 26 Jahre früher gedruckte Autors beschreibt in sieben Leben und Leistung von Alexander d. Gr. bis zu den heute seiner Zeit, dem 16. Jahrhundert. folgen die Lebensbeschreibungen. alphabetischen Inhaltsverzeichnis schönen Lettern zeigt es Die Druckermarke des besteht aus einem Buckelschild



angebundene Werk desselben Büchern auf knapp 350 Seiten berühmten Heerführern von meist unbekanntes Strategen Einem Vorwort an Cosmas Medici Das Werk schließt mit einem und Korrekturen. Gedruckt in handschriftliche Benutzerspuren. Florentiners Laurentius Torentinus mit einer umrahmenden Kette und

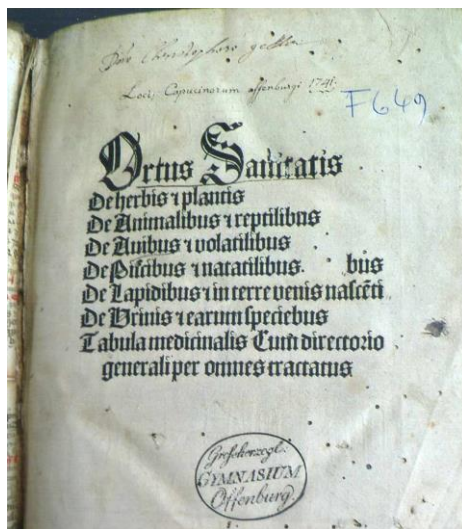
gekröntem Adler in einem üppigen Blattwerk.

23. NN, HORTUS SANITATIS F 649=rarum

Titel: [Hortus sanitatis] **Ortus sanitatis** : de herbis & plantis; de animalibus & reptilibus; de avibus & reptilibus; de piscibus & natatilibus; de lapidibus & in terre venis nascentibus; de urinis & earum speciebus; tabula medicinalis; cum directorio generali per omnes tractatus

Erschienen: [Straßburg] : [Johann Prüss], [ca. 1499]
normierte(r) Erscheinungsort(e): Straßburg

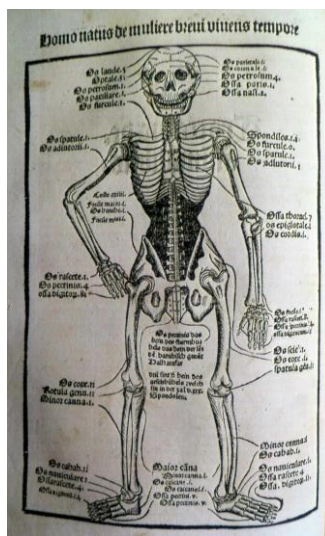
Umfang: [360] Bl. : Ill.



Ohne Verfasser, Der Garten der Gesundheit

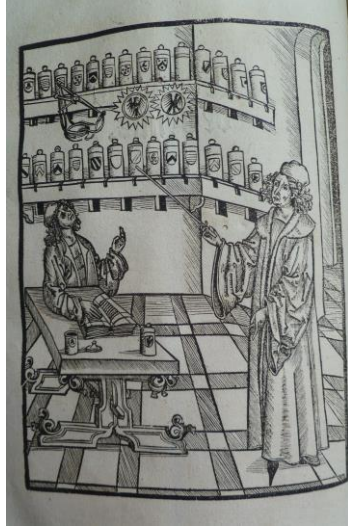
Der Hortus Sanitatis ist eines der ältesten, sicher auch eines der schönsten Bücher der Historischen Bibliothek. Zwar fehlen dem repräsentativen Folioband die drei Blätter am Anfang und zwei am Ende und damit auch der Verfasser und die Druckermarken. Der Mangel wird aber allein schon durch die zahlreichen Holzschnitte des Straßburger Druckers Johann Prüss ausgeglichen. Dieser berühmte Straßburger Drucker hat hier zwischen 1497 und 1499 den Erstdruck von Jakob Meydenbach, 1491 in Mainz, kopiert, bis 1550 folgten fünfzehn weitere Raubkopien. Dieser Meilenstein in der Geschichte der Pflanzenillustration imponiert durch die Fülle hochwertiger Abbildungen (im Original 530 Pflanzen mit 1066 Bildern). Gedacht ist der Hortus als Anweisung zur Anlage eines Kräutergartens *in privatis locis* und den Aufbau einer Hausapotheke und damit wichtig für kapuzinisches Wirken.

Folgende für die medizinische Sachgebiete werden in dieser vorgestellt und bebildert:
Tiere und Kriechtiere (43),
Fische und Wassertiere (24),
abschließend ein Kapitel über Beschreibung dieser
Verweis auf die Erwähnung von Autoritäten, wie Äskulap, dem großen arabischen Arzt



Anwendung relevanten
Inkunabel anschaulich
Kräuter und Pflanzen(193 Blatt),
Vögel und Fluginsekten (27),
Erze und Steine (35),
Urin und seine Arten. Nach der Gegenstände folgt jeweils ein Anwendungen bei früheren Plinius, Albertus Magnus und Avicenna. Ein

Stichwörterverzeichnis und Index am Ende erschließt das Werk. Zu jedem Kapitel sind kleine, zum Teil lustige, manchmal sogar unverständliche Holzschnitte abgedruckt. Besonders lebendig wirken die größeren Bilder, wie der Holzschnitt von Erhard Rewisch von Aristoteles unter den Ärzten, die Apotheke und das Gerippe (Abbildung). Leider stört auch auf diesen der durch 65 Seiten gehende Holzfraß.



Auch der Halbledereinband auf Holzdeckeln gehört wegen der gut erhaltenen Blindprägungen von Blumen, Tieren und Medaillons zu den schönsten der Klosterbibliothek. Die Schließen sind heraus gebrochen. Ist die Schreibweise *Ortus*, statt *Hortus sanitatis* ein bewusster Schreibfehler,- *Ursprung...*, statt *Garten der Gesundheit*? Maße: 32 x 23 x 8,5 cm.

24. PAOLO MANUZIO, ADAGIA F 629

Titel: [Adagia quaecumque ad hanc diem exierunt] [Adagia quaecumque ad hanc diem exierunt](#) / Pavli Manvtii Stvdio ... vindicata - Nunc vero summa industria iterum impressa incredibilique labore emendata / a F. Angelo Rocch. Eremita Augustiniano ... qui exemplum Florentiae editum ab innumeris erroribus expurgavit

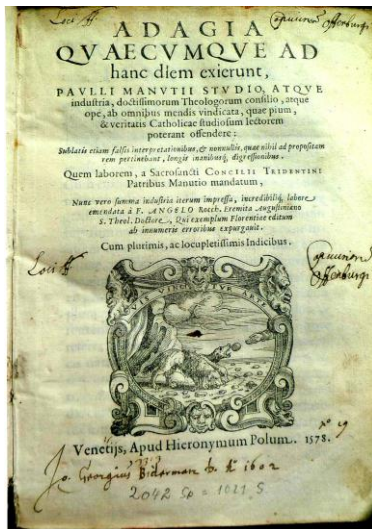
Verfasser: [Manuzio, Paolo](#)

Beteiligt: [Rocca, Angelo](#)

Erschienen: Venetiis : apud Hieronymum Polum, 1578

normierte(r) Erscheinungsort(e): Venedig

Umfang: [61] Bl., 2042 Sp. : Ill.



Paolo Manuzio, Sprichwörter

Paulus Manutius, der Sohn des berühmten venezianischen Druckers Aldus Manutius, hat in diesem umfangreichen Band auf weit über 1000 Seiten alle Sprichwörter, die bis zu seiner Zeit existierten, gesammelt. Schon auf der Titelseite betont er, dass er dabei den Rat von Theologen, u. a. des Augustiners Angelo Rocca, eingeholt und nach den Maßgaben des Tridentiner Konzils alles verbessert habe, was für den frommen katholischen Studenten

schädlich sei. Nach seiner lateinischen Widmung an Papst Gregor XIII und Widmungsgedichten an alphabetische Liste der Autoren. Die griechischen Sprichwörter werden auf Spalten in kleinen abgedruckt und jeweils erschließt ein Register das Spalten gesammelten stellen eine erstaunliche und editorische Leistung Druckermarken zeigt in gerahmten Oval drei denen einem von rechts

wird. Die Umschrift über dem Bild lautet: *vis vincitur arte* (Kraft wird durch Kunst besiegt). Der Einband besteht aus einem gelben unverzierten Pergament ohne Schließen. Maße: 22 x 17,2 x 7,3 cm.



die Leser folgt eine zitierten antiken und lateinischen jeder Seite in zwei Drucktypen erläutert. Danach Werk. Diese in 2042 Spruchweisheiten wissenschaftliche dar. Die einem mit Masken Löwen(?), von ein Ball zugeworfen

25. PARACELSUS, PHILOSOPHIA MAGNA F 847=rarum

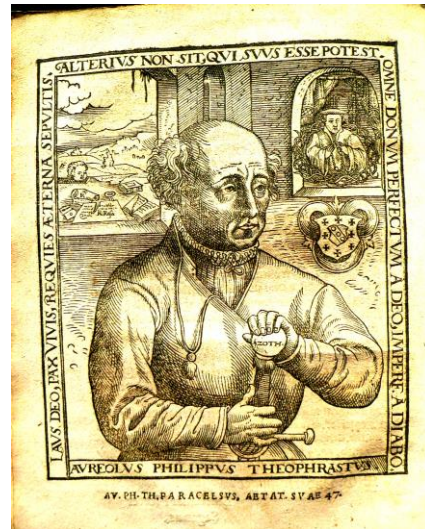
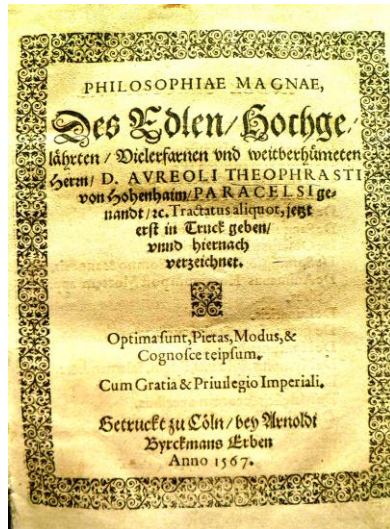
Titel: [Philosophiae Magnae, Des Edlen, Hochgelährten, Vielerfarnen vnd weitberhümeten Herrn, D. Aureoli Theophrasti von Hohenhaim, Paracelsi genandt, etc. Tractatus aliquot] [Philosophiae Magnae, Des Edlen, Hochgelährten, Vielerfarnen vnd weitberhümeten Herrn, D. Avreoli Theophrasti von Hohenhaim, Paracelsi genandt, c. Tractatus aliquot](#) : jetzt erst in Truck geben, vnnnd hiernach verzeichnet

Verfasser: [Paracelsus](#) [1493-1541]

Erschienen: Cöln : Birckmann, 1567

normierte(r) Erscheinungsort(e): Köln

Umfang: [4] Bl., 247 [i.e. 245], [1] Bl. : Ill. (Holzschn.) ; 4o

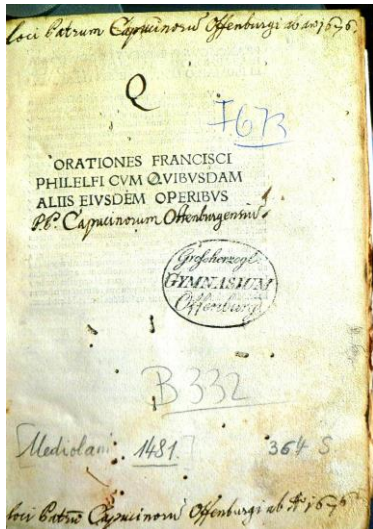


Paracelsus, Große Philosophie

Dies auf Deutsch verfasste kleine Werk des großen Arztes Theophrastus von Hohenheim ist das zweite medizinische Werk der Bibliothek. Neben dem lateinischen Inhaltsverzeichnis und der deutschen Widmung ist ein ganzseitiges Bild des Paracelsus im Alter von 47 Jahren mit Mörser, Wappen und lateinischer Umschrift abgedruckt. Das Werk umfasst 17 kleinere Titel über Glück, Träume, Sodomie, Bessenheit und Wundergeburten. Als Besitzereinträge sind auf der Innenseite zu lesen: *Ex libris Francisci Bindt Haganoensis anno 1625* und *Ex libris Georgij Witbruch...1665*. Das Buch ist in einen einfachen rotbraunen Ledereinband eingebunden. Maße: 19,5 x 5,2 x 2,5 cm.

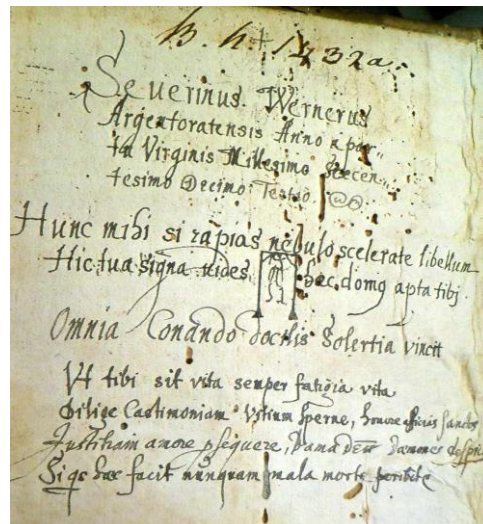
26. FRANCISCUS PHILELPHUS, ORATIONES F 673=rarum

- Titel:** [Orationes] [Orationes Francisci Philelfi](#)
- Verfasser:** [Philelphus, Franciscus](#) [1398-1481] ; [Aristoteles](#) [v384-v322] ; [Anaximenes <Lampsacenus>](#) [v380-v320]
- Beteiligt:** [Plutarchus](#) [45-120]
- Erschienen:** [Basel] : [Johann Amerbach], [nicht nach 1498]
normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel
- Umfang:** [182] Bl. ; 4o
- Beigefügtes Werk:** [Cvm qvibvsdam aliis eivsdem operibvs](#)



Franciscus Philelphus, Reden

Das Werk des florentinischen Humanisten, wahrscheinlich nach 1481 von Johann Amerbach in Basel gedruckt, enthält dessen Reden und eine nicht als solch deklarierte Anbindung. Seinem Widmungsschreiben an Ludovicus Maria Sphortia von 1481 folgen auf 200 Seiten dessen Reden: sieben Hochzeitsreden und acht Reden an bedeutende Zeitgenossen, wie Papst Pius II und Papst Sixtus IV. Angeschlossen sind rhetorische Schriften des Aristoteles für Alexander in der lateinischen Übersetzung von Philelphus. Ebenfalls in seiner Übersetzung werden die Apophtegmata (Anekdoten) ad Traianum und die Apophtegmata Laconica angeschossen, die schon 1454 in Mailand erscheinen waren. Philelphus hatte als venezianischer Gesandte in Konstantinopel eine Fülle von griechischen Handschriften mit nach Italien zurück gebracht und dann übersetzt. Er schließt dieses Buch mit Anmerkungen zu



römischen Gesetzen. Das in schönen Lettern gedruckte Werk weist einen gelehrten Randkommentar zu Namen auf, der nur von zahlreichen Holzwurmlöchern von Deckel zu Deckel beeinträchtigt wird. Es gibt keine Druckermarke, dafür einen interessanten Distichon als Vorbesitzereintrag des Severinus Werner aus Straßburg:

Hunc mihi si rapias nebulo scelerate libellum

hic tua signa vides haec domus apta tibi.

Wenn Du, verbrecherischer Nichtsnutz, mir dies Büchlein stiehlest,
siehst Du hier deine Zeichen, dies ist eine geeignete Bleibe für Dich.

In der Mitte der zweiten Zeile ist diese Bleibe als Galgen eingezeichnet. Offensichtlich hat diese Androhung bis heute gewirkt. Der Einband besteht aus festen Holzdeckeln mit kleinem Lederstreifen als Bindung, die Blindprägung ist stark abgegriffen, die starke SchlieÙe noch funktionsfähig. Maße: 22 x 15,8 x 4,2 cm.

III GRAMMATIKEN, KATALOGE, LEXICA

27. VALENTINUS CURIO, LEXICON GRAECUM F 638

Titel: [Lexicon Graecum] [Qvae hocce libro contenta: Lexicon Graecvm](#) : iam secundum, plus trium millium dictionum auctario locupletatum, ad hoc multis ante parum Latine redditis, elegantius ac magis apposite interpretatis / [Valentinus Curio]

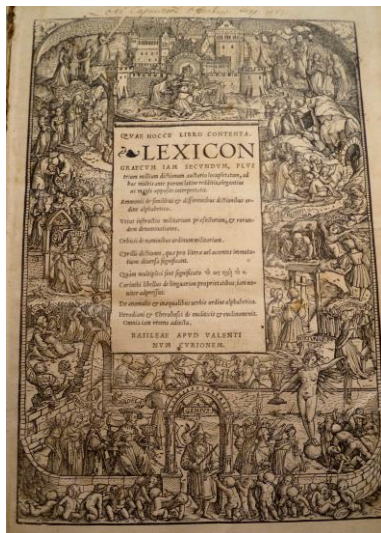
Beteiligt: [Curio, Valentinus](#) ; [Ammonius <Grammaticus>](#)

Erschienen: Basileae : apud Valentinum Curionem, 1522
normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel

Umfang: 174, [114] Bl.

Beigefügetes Werk: [Ammonii De similibus & differentibus dictionibus ordine alphabetico \[u.a.\]](#)

Werk:



Valentinus Curio, Griechisches Lexikon

Valentinus Curio legt hier als Drucker in Basel zu Anfang über 500 Seiten umfassenden beginnende Verbreitung der Europa von großem Nutzern deshalb auch gleich im gräkophilen Benutzer. Dem griechisch-lateinischen umfangreiches lateinisch-darin eine längere Abweichungen in Wörtern Anhang druckt Curio kurze Seine Druckermarke findet Lexikons, sein Name ist in mit vier Putten und einer Umschrift in



Herausgeber und des 16. Jahrhunderts ein Lexikon vor, das für die griechischen Sprache in war. Er wendet sich Vorwort an seine Hauptteil des Lexikons folgt ein griechisches Lexikon, Aufzählung von und bei Akzenten. Im griechische Text ab. sich am Ende des einer Ädikulaarchitektur Theaterrequisiten und lateinischer,

griechischer und hebräischer Schrift geschmückt (Abbildung). Am Anfang der gut lesbaren Drucktypen zieren gut ausgemalte Initialen den in mehrere Spalten angeordneten Text. Der reich bebilderte Texttitel zeigt auf einem breiten Rand eine Fülle von allegorischen, lateinisch beschrifteten Darstellungen menschlicher Tugenden, Laster und Eigenschaften wie Kühnheit, Geiz, Traurigkeit, Reue und Ausschweifung. Der Schweinsledereinband auf dicken Holzdeckeln mit leichtem Holzwurmfraß ist geschmückt mit klar umrissenen Sternen, Wappen und floralen Mustern. Maße: 34,7 x 9,5 x 5,4 cm.

28. HENRI ESTIENNE, LEXICON GRAECOLATINUM F 730=rarum

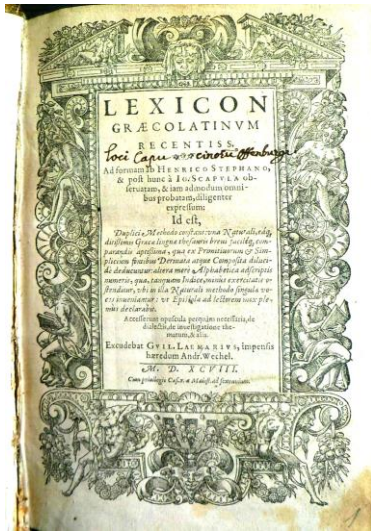
1. Lexicon Graecolatinum recentissimum

Estienne, Henri. - [Genf] : Excudebat Guil. Laemarius, impensis haeredum Andr. Wechel., 1598

-> 2012 digitalisiert von: Bayerische Staatsbibliothek, München. Signatur: 4 L.gr. 72

2. Dictionarium Latinogermanicum

Fries, Johann. - Ed. nova - Tiguri : Froschauer, 1556



Henri Estienne, Griechisch-lateinisches Lexikon

Das über 1300 Seiten starke Lexikon wendet sich im Vorwort an Studierende der griechischen Sprache. Nach Hinweisen auf die richtige Aussprache folgen dem sehr voluminösen lexikalisch-etymologischen Hauptteil in zwei Spalten ein Register und ein Anhang über griechische Dialekte mit antiken Quellen und eine Liste mit Ausnahmen. Leider ist die verwendete Drucktype sehr klein und blass und daher auf dem bräunlichen Papier schwer lesbar.

Das Titelblatt wird seitlich eingerahmt von allegorischen Gestalten, oben und unten von stilisierten Architekturelementen. Eingebunden ist das Lexikon in Schweinsleder auf Holzdeckeln mit Humanistenporträts und Zierelementen in geometrisch angeordneten Feldern. Beide reich verzierte Schließen sind funktionsfähig erhalten. Maße: 25 x 18,5 x 7,3 cm.

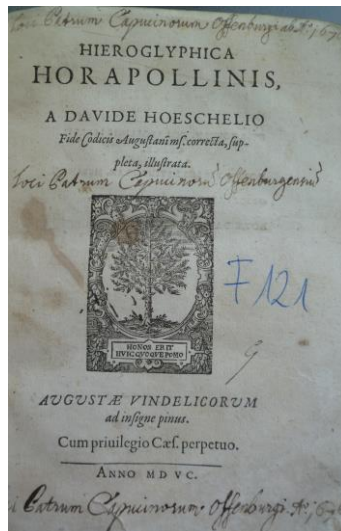
29. HORAPOLLO/ DAVID HOESCHEL, HIEROGLYPHICA F 121

1. Hieroglyphica

Horapollo. - Augustae Vindelicorum : [J. Praetorius], 1595

2. Catalogus Graecorum codicum, qui sunt in Bibliotheca Reip. Augustanae Vindelicae : quadruplo quam antea auctior

Hoeschel, David. - Augustae Vindelicorum : Ad insigne Pinus, 1595



Horapollo, Hieroglyphen

David Hoeschel hat Ende des 16. Jahrhunderts die Sammlung des Horapollo, eines ägyptischen Griechen des 5. Jahrhunderts, aus alten Codices verbessert, ergänzt und erläutert. Die links abgedruckte griechische Fassung hat in der rechten Spalte Johannes Merker lateinisch erläutert. Die Widmung Hoeschels an Markus Welser in Augsburg von 1595 ist in Griechisch verfasst. Einer Einführung über das Lesen alltäglicher Hieroglyphen folgen 190 Abschnitte mit Hieroglyphen in griechischer und lateinischer Sprache mit den entsprechenden Erläuterungen. Anschließend sind die Beobachtungen J. Merkers und die Anmerkungen D. Hoeschels zu Horapollo abgedruckt. Zehn Seiten Index erschließen abschließend das in schönen Lettern gedruckte Werk.

Die Druckermarke in der Mitte des Titelblatts zeigt eine symmetrisch verzweigte Konifere in einem verschnörkelten Oval mit Masken. Es gibt keine Benutzerspuren. Die Umschrift der Druckermarke lautet: *honos erit huic quoque pomo* (Ehre wird jeder Frucht hier zukommen). Der gelbliche Pergamenteinband auf dünner Pappe ist leicht beschädigt, die Schlaufen sind abgerissen. Maße: 20,5 x 14,7 x 3,8 cm.

DAVID HOESCHEL, CATALOGUS GRAECORUM CODICUM F 121-1

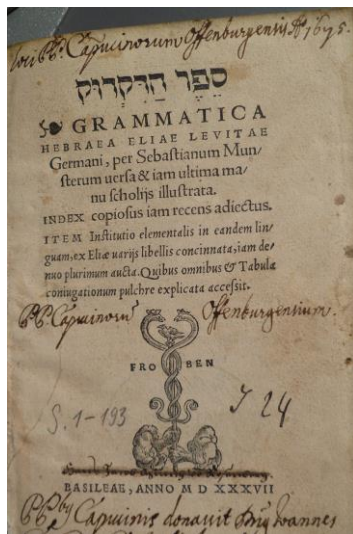
David Hoeschel, Katalog griechischer Bücher

In diesem angebandenen Buch legt D. Hoeschel nach seinem Vorwort an den Heidelberger Drucker Hieronymus Commelinus ein Verzeichnis aller 122 Bücher der Augsburger Bibliothek des Jahres 1595 vor. Es handelt sich dabei hauptsächlich um theologische und philosophische Werke der Antike. Die Druckermarke *ad insigne pinus* (an der bekannten Fichte) ist identisch mit der im Hieroglyphenwerk.



30. ELIA LEVITA, GRAMMATICA HEBRAEA F 561

- Titel:** [Sēfer had-diqdûq](#) / per Sebastianum Munsterum versa et iam ultima manu scholiis illustrata
- Verfasser:** [Levita, Elia](#) [1468-1549]
- Beteiligt:** [Münster, Sebastian](#) [1488-1552]
- Erschienen:** Basileae : apud Hieronymum Frobenium et Nicolaum Episcopium, 1537
- normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel
- Umfang:** [104] Bl., 306 S., [7] Bl.
- Einheitssachtitel:** [Sēfer hab-Bāhûr](#)
- Beigefügtes Werk:** [Item Institutio elementalis in eandem linguam ex Eliae variis libellis concinnata , iam denuo plurimum aucta ... Tabula coniugationum ... accessit](#)

**Elia Levita, Hebräische Grammatik**

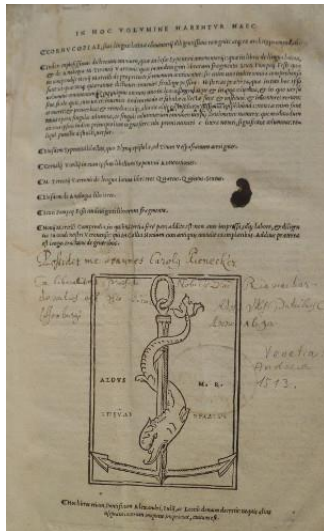
Diese Grammatik richtet sich an Studierende der hebräischen Sprache, wie der reformierte Theologe Sebastian Münster in seinem einleitenden Widmungsschreiben erläutert. Er hat auch die fast 200 Seiten lange lateinische Einführung in die Elemente der hebräischen Sprache und Schrift verfasst und die anschließende hebräische Grammatik von über 300 Seiten rechts daneben ins Lateinische übertragen. Elia Levita hat hierzu ein Vorwort geschrieben. Sie schließt mit einem ausführlichen Index. Verfasser der hebräischen Grammatik ist der in Deutschland geborene und in Venedig verstorbene jüdische Dichter Elias Levita (1496-1549). Der Text mit seinen großen Buchstaben ist gut zu lesen, wird zum Teil durch schöne Initialen eingeleitet und weist handschriftliche Benutzerspuren auf. Die Druckermarken des Basler Druckers Hieronymus Froben zeigt zwei Hände, die aus einem Wolkengebilde heraus einen Schlangenstab halten, der von einem kleinen Adler gekrönt wird, quer dazu der Name *Froben*. Das Motiv wiederholt sich am Ende des Textes. Ganz unten auf der Titelseite ist ein Stiftervermerk eingetragen: *Piis Patribus Capucinis donavit Dominus Ioannes Groß Offenburgensis. Orate pro eo.*

Der Schweinsledereinband auf Holzdeckeln ist in seinen Blindprägungen abgegriffen, die Felder mit Ranken und Vögeln zeigen. Die kunstvoll ziselierten Schließen sind funktionsfähig erhalten. Maße: 17,5 x 12,5 x 3,5 cm.

31. NICOLAUS PEROTTUS, CORNUCOPIAE F 631/II

- Titel:** [Cornucopiae] In hoc volumine habentur haec, Cornucopiae : sive linguae Latinae commentarii; diligentissime recogn. atque ex archetypo emendati; mense novembri
- Verfasser:** Perottus, Nicolaus [1429-1480] ; Varro, Marcus Terentius [v116-v27]
- Erschienen:** Venetiis : in aedibus Aldi, et Andreae Soceri, 1513
normierte(r) Erscheinungsort(e): Venedig
- Umfang:** 79 Bl., 1436 Sp.
- Beigefügtes Werk:** Eiusdem Sypontini Libellus, quo Plynii epistola ad Titum Vespasianum corrigitur / [Nicolaus Perottus]. Cornelii Vitellii in eum ipsum libellum Sypontini annot. M. Terentii Varronis De lingua Latina libri tres, quartus, quintus, sextus. Eiusdem De analogia libri tres [u.a.]
Index ... dictionum omnium, quae ... continentur ...

Nicolaus Perottus, Füllhorn



In diesem weit über 1000 Seiten umfassende Folioband sind über 30.000 Wörter der lateinischen Sprache in einzelnen Spalten aufgeführt und erläutert. Herausgeber und Drucker ist der berühmte Venezianer Aldus Manutius, der in zierlicher Kursivschrift als erster handliche Klassikerausgaben herausbrachte. Nach seinem Vorwort und Widmungsschreiben folgt ein vierspaltiger Index der Sammlung und Erklärung aller Wörter der antiken Klassiker, die er besonders bei Varro, dem gelehrten Zeitgenossen Ciceros, gefunden hat. Dessen Schrift über die lateinische Sprache und ihre Analogien ist ebenso mit abgedruckt, wie Fragmente des Pompeius Festus und Nonius Marcellus. Die kleinen Lettern sind gut lesbar, alle Initialen wurden nicht ausgemalt, vereinzelt finden sich handschriftliche Randbemerkungen. In den Innendeckeln stehen zahlreiche lateinische Sentenzen, als Besitzereintrag auf dem Titelblatt liest man: *Possidet me Johannes Carolus Rienecker...patribus Capucinis anno 1690*. Der 1. Band dieser Edition unter der Bezeichnung F 631/I wurde der Franziskanerbibliothek zugeordnet. Die Druckermarken zeigt einen Delphin, der sich um einen Anker windet. Das umfangreiche Werk ist eingebunden in Schweinsleder auf dicken Holzdeckeln mit floralen Musterprägungen und zwei defekten Schließen. Maße: 33 x 23 x 9 cm.

IV BILDBÄNDE, CHRONIKEN, KARTENWERKE

32. PETERMANN ETTERLIN, KRONIKA DER EYDTGENOSSENSCHAFT

F 95=rarum

[Kronica von der loblichen Eydtgnoschaft, ir harkommen vnd sust seltzam strittenn vnd geschichten](#) / [Durch ... Petermann Etterlyn zesame[n] geuasset vnd Rudolffen Husenegk ...

Corrigyert]

Verfasser: [Etterlin, Petermann](#) [1430-1509]  

Beteiligt: [Husenegk, Rudolf von](#) [1507 fl.-] 

Erschienen: Basel : M. Furttter, 1507 normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel

Umfang:[8], CXXIII Bl. : Ill. (Holzschn.) ; 2o



Petermann Etterlin, Chronik der Eidgenossenschaft

Diese frühe Chronik aus ausführlich auf über 250 und Geschichte der Eidgenossenschaft. Nach regierenden Kaisers Wappen aller Kantone, doppelköpfigen Krone gruppiert, zahlreichen Initialen



Basel erzählt auf Deutsch Seiten die Entstehung Schweizer einem Holzschnitt des Maximilian sind die lebendig um den Reichsadler unter einer dargestellt. Neben veranschaulichen die

anderen fein geschnittenen Holzschnitte Einzelabschnitte der Schweizer Geschichte, wie Wilhelm Tells Apfelschuss (Abbildung).

Auf der ersten Seite findet man Eintragungen zu aktuellen Ereignissen, wie einem Hagelunwetter und einem Unfall von 1621. Michael Furttters Druckermarke im Kolophon bildet zwei Greifen mit Wappen ab. Der teilrestaurierte Halbledereinband auf Holzdeckeln zeigt abgegriffene Blindprägungen, die Messingschließen sind beide intakt. Maße: 31,5 x 22,7 x 3,9 cm.



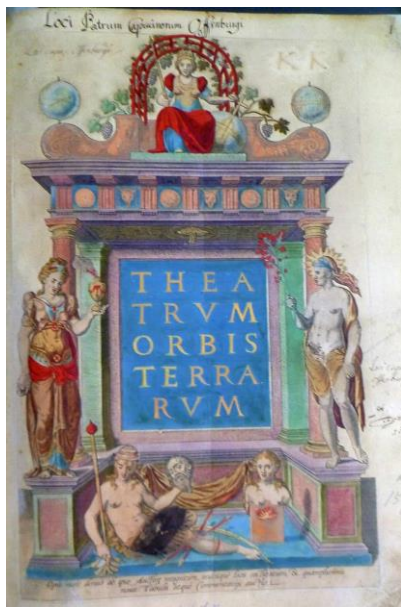
33. ABRAHAM ORTELIUS, THEATRUM ORBIS TERRARUM F 162=rarum

Titel: [Theatrum orbis terrarum] [Theatrvm orbis terrarvm](#) / opus nunc denuo ab ipso auctore [Abrahamus Ortelius] recognitum multisque locis castigatum & quamplurimis novis tabulis atque commentariis auctum

Verfasser: [Ortelius, Abraham](#)

Erschienen: Antverpiae : Radaeus, 1575
normierte(r) Erscheinungsort(e): Antwerpen

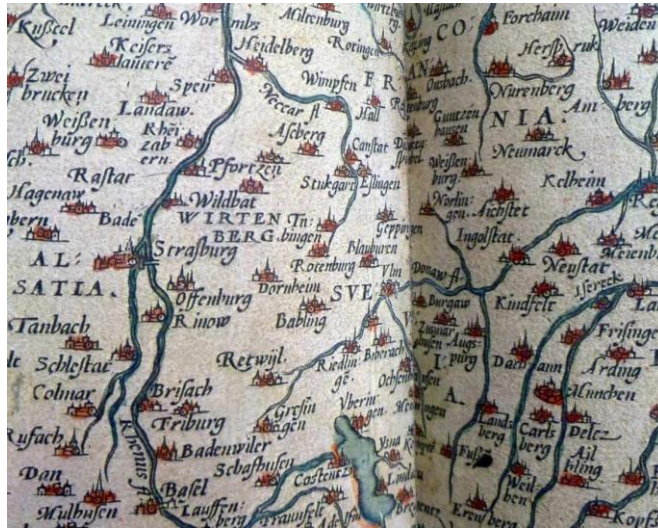
Umfang: [10] Bl., 70 Doppelbl. : Kt., [48] Bl.



Abraham Ortelius, Bühne des Erdkreises

Der flämische Kartograph Ortelius hat in diesem farbigen Kartenwerk Landkarten und Länderbeschreibungen aller damals bekannten Erdteile herausgegeben und lateinisch beschrieben. Das bunte Titelblatt zeigt vor und auf einer antikisierenden Architekturfassade vier weibliche Gestalten, vielleicht Allegorien der Erdteile. Die unterste hält einen

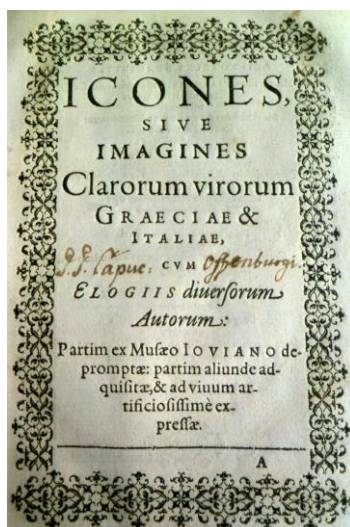
abgetrennten Kopf in der Linken und wurde wegen ihrer Nacktheit teilweise geschwärzt. Den zum Teil gedichteten Widmungen folgen das ausführliche Vorwort von Ortelius, ein Verzeichnis der 106 Regionen. In den kolorierten es zusätzliche Texte Einzeichnungen, wie Menschen und Zelte. ungefähr 20 Blätter Landkarten. Auf der Germania ist sogar zu erkennen Der restaurierte besteht aus Holz und wird durch Bänder Maße: 43 x 31 x 20



Kartographen Länder und ganzseitigen Landkarten gibt und figürliche Tiere, Es fehlen und 13 Landkarte zu Offenburg gut (Abbildung). Einband Kalbsleder auf zwei weiße verschlossen. cm.

34. NICOLAUS REUSNER, ICONES CLARORUM VIRORUM F 233=rarum

- Titel:** [Icones sive imagines vivae literis cl. virorum Italiae, Graeciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Ungariae] [Icones sive imagines vivae literis cl. virorum Italiae, Graeciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Ungariae](#) / ex typis Valdkirchianis in lucem productae cum elogiis variis per Nicolavm Revsnervm
- Verfasser:** [Reusner, Nikolaus \[1545-1602\]](#); [Zwinger, Theodor Thilo, Valentin](#)
- Beteiligt:** [Thilo, Valentin](#)
- Erschienen:** **Basileae : apud Conr. Valdkirch, 1589**
normierte(r) Erscheinungsort(e): Basel
- Umfang:** [176] Bl. : III.
- Einheitssachtitel:** [Icones sive imagines virorum literis illustrium](#)



Nicolaus Reusner, Bilder berühmter Männer

Der Straßburger Humanist längeren lateinischen Vorwort berühmten Männern aus Italien den kunstvoll gerahmten, lateinische Epigramme und Beispiel bei dem hier (Abbildung, ähnlich F 21, S. der Basler Philologe Theodor berühmter Männer aus Frankreich und Ungarn nach instabile Pergamenteinband des durch zwei abgerissene grüne Maße: 17 x 11,3 x 3,2 cm.



Reusner stellt hier, nach seinem auf 250 Seiten Bilder von 82 und Griechenland vor. Neben lebensnahen Porträts stehen deren Grabinschriften, zum abgebildeten Petrarca (39!)). Nach dieser Serie stellt Zwinger noch neun Bildnisse Deutschland, England, dem gleichen Muster vor. Der kleinformatischen Bändleins wird Bänder zusammengehalten.

35. JACOBUS DE STRADA, EPITOME THESAURI ANTIQITATUM F 255

Titel: [Epitome Thesauri Antiquitatum, Hoc Est, Impp. Rom. Orientalium Et Occidentalium Iconum, ex antiquis Numismatibus quàm fidelissime deliniatarum] [Epitome Thesauri Antiquitatum, Hoc Est, Impp. Rom. Orientalium Et Occidentalium Iconum, ex antiquis Numismatibus quàm fidelissime deliniatarum](#) / Ex Musaeo Iacobi de Strada ...

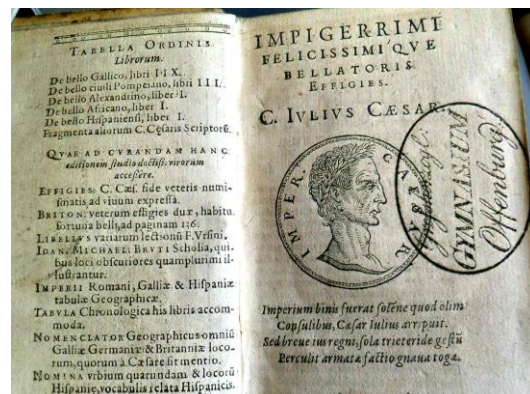
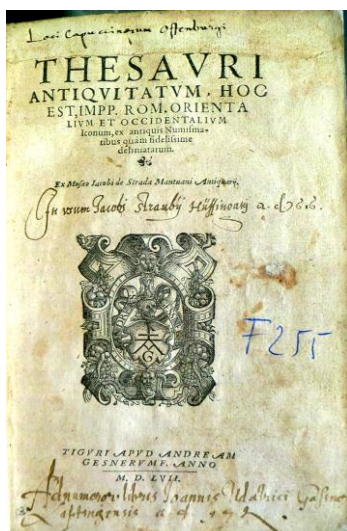
Verfasser: [Strada, Jacobus](#) [1507-1588]

Erschienen: Tiguri : Gesner, 1557

normierte(r) Erscheinungsort(e): Zürich

Umfang: [36] Bl., 335 S. : zahlr. Ill. ; 8o

Jacobus de Strada, Auszug aus der antiken Schatztruhe



Dieser stattliche Band enthält auf über 300 Seiten die nach alten Münzen abgezeichneten 280 Bildnisse aller west- und oströmischen Herrscher und Herrscherinnen von Cäsar (Abbildung) bis zum letzten byzantinischen Kaiser Konstantin VII., sowie aus der Neuzeit von Maximilian, Philipp und Karl V. Neben den kleinen Münzmedaillons sind auch die Lebensbeschreibungen und zum Teil die Werke und Stammbäume aufgeführt. Der Widmung des Autors Strada an Johannes Jakob Fugger und an den Leser am Anfang folgt der Index der

Porträts und der Eigennamen. Die Druckermarken des Andreas Gessner zeigt dessen Namen und sein Zeichen in einem mit Früchten und Masken verschnörkelten Rahmen. Einer der Vorbesitzereinträge lautet: *Adnummeror libris Johannis Udalrici Gasneri Lappingensis a. d. 1597*. Der Einband ist neu ersetzt und schmucklos. Maße: 18,3 x 13 x 3,4 cm.

Textzusammenfassung Deutsch

1640 gründeten die Kapuziner in Offenburg zum Franziskanerkloster von 1280 ihr Kloster zur Rekatholisierung der Ortenau. Es überdauerte die totale Zerstörung Offenburgs durch Ludwig XIV 1689 als einziges Gebäude der Stadt. 1808 säkularisiert war es ab 1823 Schulgebäude des Großherzoglichen Gymnasiums und ist heute Teil des Grimmelshausen-Gymnasiums. Die Klosterbibliothek wurde stark dezimiert und 1997 gründlich saniert. Der 51 Werke umfassende Restbestand lagert jetzt in der Historischen Bibliothek der Stadt Offenburg und wird hier erstmalig als einzigartiges Kulturgut des Landes vollständig präsentiert und kommentiert mit Fotos zu den einzelnen Werken.

Stichwörter

Offenburger Kapuzinerklosterbibliothek, heute Bestandteil der Historischen Bibliothek der Stadt Offenburg - Druckerkunst des 16. Jahrhunderts.

Summary

In 1640 the Capucines in Offenburg/Baden supporting the counterreformation founded a second monastery beneath the cloister of the Franciscans from 1280. It was the only building left of the total destruction of the town by Louis XIV in 1689. Secularised in 1808 it became the school of the Grand Duke of Baden. Today it is part of the Grimmelshausen Secondary School. The library of the cloister was reduced in number in the beginning of the 19th century. 51 books left were redeveloped in 1997. They are now part of the Historical Library of the town and are presented here completely for the first time as a precious cultural asset of our country.

Keywords

Library of the Capucines in Offenburg- now part of the Historical Library of the town - print art of the 16th century

Anmerkungen mit Literatur

¹ Zur ausführlichen Vorgeschichte des Klosters: Manfred Merker, *Franziskanische Spuren in Offenburg*, in CF 84 23-78 (2014); Michael Friedmann, *Das alte Kapuzinerkloster in Offenburg*, Offenburg 1984; Romualdus Stockacensis, *historia provinciae Anterioris Austriae*, Kempten 1747

² Alle Bauvorschriften der Kapuziner bei Walther Hümmerich, *Anfänge des kapuzinischen Klosterbaus*, Mainz 1987

³ Konkrete Details bei Otto Kähni, *Die Auflösung des Kapuzinerklosters*, in Die Ortenau 27 193-194, Offenburg 1940; Hermann Schmid, *Die Säkularisation der Klöster in Baden 1802-1811* 208-2011, Überlingen 1980

⁴ Zur Anfangszeit des neuen Gymnasiums: Manfred Merker, *Schulische Innovation vor 200 Jahren. Vom franziskanischen Klostersgymnasium zum Großherzoglich-badischen Progymnasium*, in Festschrift des Grimmelshausen-Gymnasiums zur 350-Jahrfeier, hrsg. von Paul Barone u.a. 198-204, Offenburg 2010; Ders., *Archäologische Spuren einer 350-jährigen Schulgeschichte*, in Die Ortenau 90 377-386, Offenburg 2010

⁵ Der Vorgang ist dokumentiert in der *Archivalie 216/32a* im Generallandesarchiv Karlsruhe (aktuelle Akteneinsicht vor Ort)

⁶ Laut *Akte 668/2217* im Staatsarchiv Freiburg; vergleiche auch die Zeitungsannonce vom 06.06. 1831 in der Offenburger Wochenzeitung, die zur "Versteigerung der Kapuzinerbibliothek nach dem Gewicht durch den Gymnasialprofessor Scharpf" aufruft

⁷ Über die respektable Leistung Josef Scharpfs für das Gymnasium und seine Bibliothek ausführlich bei: Manfred Merker, *Professor Josef Scharpf, der erste Direktor des Großherzoglichen Gymnasiums zu Offenburg*, in *Die Ortenau* 90 351-376, Offenburg 2010

⁸ Weißgerbers Bedeutung für das Gymnasium und seine neue Bibliothek wird deutlich in den beiden Aufsätzen; Manfred Merker, *propositique tenax, ein elegisches Geburtstagsgedicht aus dem revolutionären Offenburger Vormärz*, in *Die Ortenau* 79 199-219, Offenburg 1999; Ders., *Der Froschmäusekrieg. Ein seltener venezianischer Wiegendruck (1486) in der Historischen Bücherei Offenburg*, in *Die Ortenau* 89 295-320, Offenburg 2009

⁹ Alle Angaben beruhen auf Oktavian Schmucki, *Die Urbibliothek im Kapuzinerkloster Luzern*, in *Festschrift für Hanspeter Marti*, hrsg. von Reimund B. Sdzuj u.a., Wien 2012

¹⁰ Recherche nach https://de.wikipedia.org/wiki/Kapuzinerkloster_Freiburg_im_Breisgau. Vgl. Hillard von Thiessen, *Das Verhältnis zwischen Kapuzinerkloster und Stadtrat in Freiburg im Breisgau von der Klostergründung 1591/99 bis zum Ende des 17. Jahrhunderts*, in *Helvetia Franciscana* 30 (2001) 128-152

¹¹ Zahlenangaben nach Reimund Haas, *Kapuziner in Westfalen und im Rheinland, sowie Spuren und Schicksal ihrer Bibliotheken bis zur Säkularisation*, in *Frömmigkeit und Wissen* 44, Münster, 2003

¹² Alle diese überaus hilfreichen einschlägigen Angaben zu St. Matthias in Linz bei Leonhard Lehmann, *Kapuzinerbibliotheken zwischen Ablehnung und päpstlichem Schutz*, in *Frömmigkeit und Wissen* 32, Münster 2003. Vergleiche zur Kapuzinerausbildung auch Ders., *Zur Spiritualität der Kapuziner* ebenda 14-25. Edgar Lehmann, *Die Bibliotheksräume der deutschen Klöster in der Zeit des Barock*, Berlin 1995 behandelt entgegen dem Ausweis seines viel versprechenden Titels nur die prunkvollen Saalbibliotheken der Franziskaner, die ja im krassen Gegensatz zu den anspruchslosen Räumen der Kapuziner stehen

¹³ Zu den Konstitutionen vgl. *Die ersten Kapuziner-Konstitutionen von 1536. Eingeleitet und übersetzt von Oktavian Schmucki*, zu dessen 90. Geburtstag hrsg. von Leonhard Lehmann (Quellen zur franziskanischen Geschichte,4), Norderstadt 2016 173

¹⁴ Inhaltlich fußen folgende Einzelheiten auf Isolde Tröndle, *Die historische Bibliothek des Grimmelshausen-Gymnasiums*, in *Die Ortenau* 69 269-278, Offenburg 1989. Dies., *Bibliothek des Grimmelshausen-Gymnasiums*, in *Handbuch der Historischen Buchbestände in Deutschland*, Band 8 182-186, Hildesheim 1994. Ergänzend dazu Ute Obhof, *Provenienzen der Bibliothek des ehemaligen Franziskanerklosters in Offenburg*, in *Zeitschrift zur Geschichte des Oberrheins* 145(160) 448-461, Freiburg 1997.

¹⁵ Der entsprechende Erlass liegt im Staatsarchiv Freiburg i. B. unter Az. 368/2217

¹⁶ Die genauen Umstände und Probleme der Restaurierung und Katalogisierung bei Ralf Eisermann, *Die Restaurierung der Historischen Bibliothek der Stadt Offenburg*, in *Susanne Asche u.a., Neue Welt und Altes Wissen* 29-31, Offenburg 2006

¹⁷ Zusammenfassend dazu Manfred Merker, *Ein kostbares Erbe - die beiden Klosterbibliotheken von 1280 und 1645:.. "eine herrliche Büchersammlung ist es gewesen...!"* (unveröffentlichtes Manuskript, Offenburg 2017)